

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Ein Ministerialerlaß gegen die Socialdemokratie.

Der „Vorwärts“ ist wieder einmal in den Besitz eines vertraulichen Aktenstückes gelangt, u. zw. eines Erlasses des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg vom 29. Juli 1893, den derselbe den Regierungspräsidenten „eigenhändig“ zustellen ließ. Der erwähnte Ministerialerlaß lautet:

Ministerium des Innern.

Eigenhändig.

Berlin, den 29. Juli 1893.

In Uebereinstimmung mit sonstigen Beobachtungen haben die letzten Reichstagswahlen bewiesen, daß die Socialdemokratie beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Sind auch ihre Erfolge hinter den Erwartungen der Führer zurückgeblieben, so ist doch gegenüber den Wahlen von 1890 die Zahl der abgegebenen Stimmen und der erlangten Mandate um 25% gewachsen, und es hat sich gezeigt, daß die Socialdemokratie an Orten, wo sie bisher überhaupt nicht oder nur wenig aufgetreten war, insbesondere auf dem flachen Lande, Eingang gefunden oder an Umfang zugenommen hat. Für die hier und da hervortretende Stimmung, daß die socialdemokratische Bewegung ihren Höhepunkt erreicht habe, fehlt es an tatsächlichen Anhaltspunkten. Vielmehr läßt sich mit Sicherheit voraussehen und wird durch Wahrnehmungen der längsten Zeit bestätigt, daß die Organisation und Agitation in verstärkter Weise fortgesetzt und bis zu den entlegensten Gegenden sowie auf immer weitere Schichten der Gesellschaft ausgedehnt wird. Daraus ergibt sich unabwieslich die ernste Pflicht, nicht nur die socialdemokratische Bewegung aufmerksam zu verfolgen, sondern auch unausgesetzt ihrem Umsichgreifen mit allen zulässigen Mitteln zu steuern und insbesondere die ländliche Bevölkerung vor ihrem Einfluß zu bewahren. Daß diese Bestrebungen auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen und nicht überall zu unmittelbaren Erfolgen führen werden, ist gewiß. Sie dürfen aber so weniger unterbleiben oder erlahmen, als der Kampf gegen die Socialdemokratie, sofern er in geeigneter Weise mit Umsicht und Thätigkeit geführt wird, keinenwegs vergeblich ist. Dies ist auch bei den letzten Reichstagswahlen mehrfach hervorgetreten. In verschiedenen Gegenden, welche der socialdemokratischen Agitation besonders ausgesetzt waren, ist wenigstens ein Ueberhandnehmen der socialdemokratischen Bewegung verhindert worden, und an einzelnen Orten, wo die Socialdemokratie seit längerer Zeit Fuß gefaßt hatte, ist es gelungen, ihre Vertreter bei den Wahlen zu verdrängen.

Bei der Bekämpfung der Socialdemokratie darf zunächst der Ansicht nicht Raum gegeben werden, daß es auf die Anwendung des gemeinen Rechts, weil vermeintlich wirkungslos, nicht ankomme. Es ist vielmehr darauf zu halten, daß auf dem Gebiete der Presse, des Vereins- und Versammlungswesens, sowie bei den Ruhestörungen und sonstigen Ausschreitungen von den gesetzlichen Befugnissen unverzüglich mit Entschiedenheit und nachhaltig Gebrauch gemacht, insbesondere auch ein strafgerichtliches Einschreiten herbeigeführt wird. Indem ich in dieser Hinsicht auf den Runderlaß vom 18. Juli 1890 — II, 3546 — Bezug nehme, habe ich hervorzuheben, daß, wenn Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit eintreten oder ernstlich zu besorgen sind, zu deren Beseitigung die vorhandenen polizeilichen Kräfte nicht ausreichen, rechtzeitig für die Beschaffung von Hilfe zu sorgen ist. Reichen die den Civilbehörden zur Verfügung stehenden Kräfte zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit nicht aus, so wird nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen oder je nach Umständen um Bereithaltung derselben zu ersuchen sein. In erster Linie kommt jedoch die Heranziehung der Gendarmen in Betracht. Die Bestimmungen, welche hierüber in dem Runderlasse vom 18. April 1890 — II, 4560 — zunächst für den Fall des Ausbruchs etwaiger Bewegungen unter den Arbeitern der Kohlenreviere und der sonstigen industriellen Werke gegeben sind, können im Wesentlichen auch auf Fälle anderweitiger Störungen der öffentlichen Ordnung, namentlich auf solche, welche im Zusammenhange mit der socialdemokratischen Bewegung stehen, Anwendung finden, und wird dieserhalb noch besondere Verfügung ergehen.

Mit den staatlichen Machtmitteln allein, deren Anwendung überdies vielfach gesetzlich beschränkt ist, läßt sich aber die Socialdemokratie mit Erfolg nicht

bekämpfen. Gegenüber ihren verführerischen Lehren, ihrer rührigen und geschickten Propaganda muß der Versuch gemacht werden, auf anderen Wegen und mit anderen Mitteln der Socialdemokratie und ihrer Agitation entgegenzuarbeiten, ihr Eindringen in bisher unberührte Gegenden und Bevölkerungskreise zu verhindern, und da, wo sie bereits eingebrungen ist, ihr den Boden abzugraben.

Zu dieser Arbeit, deren Ziel die innerliche Ueberwindung der Socialdemokratie ist, bedarf es des Zusammenwirkens und der andauernden planmäßigen Thätigkeit der Wohlgesinnten aus allen Kreisen der Bevölkerung. Hierbei anregend und fördernd voranzugehen, ist eine der ersten Aufgaben der Organe der königlichen Staatsregierung, deren ernste Erfassung und Befolgung ich nicht genug empfehlen kann.

Vor Allem werden diejenigen Kreise in das Auge zu fassen sein, welche der socialdemokratischen Verführung vornehmlich ausgesetzt sind, die wirtschaftlich Schwachen, namentlich die Arbeiter aller Gattungen, aber auch die anderen Angestellten in privaten und öffentlichen Diensten. Sollen diese vor dem Einfluß der Socialdemokratie bewahrt werden, so ist dafür die unerlässliche Voraussetzung, daß diejenigen, zu denen sie im Abhängigkeitsverhältnisse stehen, Arbeitgeber, Vorgesetzte, Principale, in dem Geiste, auf welchen die allerhöchste Verfassung vom 17. November 1881 und die allerhöchsten Erlasse vom 4. Februar 1890 beruhen, sich durchdringen und neben der gebotenen Fürsorge auch die Pflege persönlicher Beziehungen und der Erkenntnis der gemeinsamen Interessen, sowie der ethischen Seite des gegenseitigen Verhältnisses sich angelegen sein lassen.

Auf solchem Boden werden die Aufklärungen und Belehrungen Erfolg versprechen, deren es wie den vorerwähnten so auch den übrigen Volksschichten gegenüber bedarf, auf welche die Agitation der Socialdemokratie sich erstreckt, insbesondere bei den kleinen Grundbesitzern, Handwerkern und Gewerbetreibenden. Zu diesem Zwecke werden die Mittel anzuwenden sein, durch deren Gebrauch die Socialdemokratie hauptsächlich ihre Erfolge erzielt: die Bildung von Vereinen, die Veranstaltungen von Versammlungen, in denen Vorträge gehalten werden, und die ausgiebige Benützung der Presse. Namentlich die Verbreitung guter Druckchriften — Flugblätter, Zeitungen, Volksbibliotheken — ist bei dem immer zunehmenden Lesebedürfnis unumgänglich.

Ferner ist dahin zu streben, daß der socialdemokratischen Agitation im persönlichen Verkehr, namentlich in den Werkstätten und auf den Arbeitsplätzen, besonders durch dazu geeignete Arbeiter entgegen gewirkt werde. Ueberhaupt ist das Ziel zu verfolgen, daß die Betheiligten selbst die socialdemokratische Agitation von sich und den übrigen mit Entschiedenheit abwehren, zumal vielfach versucht wird, die weibliche Bevölkerung und jugendliche Kreise für die socialdemokratische Lehre zu gewinnen. Zur Erreichung dieses Ziels ist es erforderlich, daß nicht nur seitens der Behörden gegen socialdemokratische Angriffe und Anfeindungen jeder mögliche Schutz gewährt, sondern daß auch bei jeder geeigneten Gelegenheit auf die Belebung des Bewußtseins von der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit der Abwehr und der Zurechtweisung des Geltens hingewirkt wird. Wenn ferner dafür gesorgt wird, daß in socialer und religiöser Beziehung der nöthige An- und Zusammenhalt nicht fehlt, so wird die Widerstandskraft derart gesteigert werden, daß sie auch den gefährlichsten Einflüssen gegenüber Stand hält, welche im geschäftlichen und geselligen Verkehr, sei es durch Verlockungen oder Herabsetzung, sei es durch Verpötlung oder Drohung, hauptsächlich von socialdemokratischer Seite, leider aber auch nicht selten von anderen Parteien ausgeht werden.

Wie nach vorstehenden Gesichtspunkten die Thätigkeit in jedem Kreise und an jedem Orte zu gestalten sein wird, muß nach den örtlichen Verhältnissen ermesselt, dabei aber ganz besonders darauf Bedacht genommen werden, dem Vordringen der Socialdemokratie auf dem flachen Lande vorzubeugen.

Guer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, dieser wichtigen Angelegenheit gefälligst ihre volle Aufmerksamkeit und Fürsorge zuzuwenden und die nachgeordneten Behörden, insbesondere die Landräthe zu thätigster Mitwirkung aufzufordern. Ueber das hiernach Veranlassete und die damit gemachten Erfahrungen wollen Guer Hochwohlgeboren gefälligst in den bezüglich des Standes der socialdemokratischen Bewegung

zu erstattenden und durch Vermittlung des Herrn Oberpräsidenten vorzulegenden Halbjahrsberichten in einem besonderen Abschnitte unter der Bezeichnung: „Bekämpfung der Socialdemokratie“ sich äußern, dabei auch weitere Anregung und Vorschläge auf diesem Gebiete, falls Sie dazu Anlaß finden, nicht zurückhalten.

Der Minister des Innern.

Graf Eulenburg.

Zu untersuchen, wie der vorstehende gegen die Socialdemokratie verfügte Ministerialerlaß in die Hände des Centralorgans der Socialdemokratie gelangt sein mag, dürfte sich erübrigen; die Thatsache aber, daß die Socialdemokraten desselben habhaft werden konnten, muß zu der Erkenntnis führen, daß selbst in der unmittelbaren Umgebung von Regierungspräsidenten Socialdemokraten sich befinden. Hätte der Minister das geahnt, als er die Verfügung erließ, so hätte er den Kreis derjenigen, die er vor der Socialdemokratie bewahrt wissen will, noch erheblich erweitern können.

Was in dem Erlaß gesagt ist, enthält nichts Besondere Neues. Um allerwenigsten hinsichtlich der geistigen Bekämpfung der Socialdemokratie, die jedenfalls von den Parteien besser betrieben werden kann, als von den Regierungspräsidenten. Was nun aber die Anwendung der staatlichen Machtmittel betrifft, so ist diese selbstverständlich, sobald Ausschreitungen vorkommen, u. zw. selbstverständlich nicht nur gegenüber der Socialdemokratie, sondern gegenüber allen Parteien, die sich Gefegwidrigkeiten zu Schulden kommen lassen, was beispielsweise im antisemitischen Lager häufiger vorkommt, als im socialdemokratischen. Uebrigens haben wir noch nicht gehört, daß von irgend welchen Verwaltungsbeamten gegenüber socialdemokratischen Ausschreitungen ein Auge zugedrückt worden wäre.

Durch den Ministerialerlaß wird demzufolge wenig erreicht werden. Will man die Socialdemokratie wirksam bekämpfen, so muß man neben der Aufklärung der Bevölkerung über die Endziele der Socialdemokratie sich bestrengen, durch eine gute Gesetzgebung die Unzufriedenheit als die Nährstamme der Socialdemokratie zu verringern. So lange die Lebenslage an die ländlichen Brauntweindrenner, so lange die Getreidepreise und die Steuern auf die nothwendigsten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände nicht nur fortbestehen, sondern theilweise sogar noch stetig erhöht werden, so lange bleibt der Kampf gegen die Socialdemokratie durch Polizei- und Verwaltungs-Beamte ein Schlag ins Wasser. Das hat man freilich in den höheren Regionen nie eingesehen, und der hier besprochene Ministerialerlaß ist nur ein neuer indirecter Beweis dafür, daß man dort auch jetzt noch die Hauptursachen des Anwachsens der Socialdemokratie nicht kennt.

Tagesereignisse.

Der Kaiser ist Dienstag Abend von dem Jagdausflug nach Neugatterleben wieder nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Mittwoch Vormittag conferirte er mit dem Reichskanzler. Donnerstag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Hannover. Heute wollte der Kaiser daselbst militärische Übungen abhalten. Am Sonnabend erfolgt seine Abreise zur Jagd nach Springe, von wo der Kaiser Nachmittags wieder nach Hannover zurückkehrt, um mit der Kaiserin die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

Anlässlich der Attentatsversuche auf den Kaiser und den Kanzler sind dem ersteren von allen Seiten Glückwünsche zugegangen, so von den deutschen Fürstenhöfen, vom Kaiser von Oesterreich, König von Italien u. a. m. Uebrigens hat der Kaiser die Nachricht erst am Dienstag Morgen, als er sich zur Jagd in Neugatterleben befand, durch den Chef des Civilcabinetts, Geheimrath von Lucanus, erhalten. Dem Reichskanzler oder dem Auswärtigen Amte war bis dahin eine bezügliche Nachricht des Civilcabinetts nicht zugegangen. Als der Reichskanzler dem Kaiser am Mittwoch über die Höllemaschine Bericht erstattete, soll letzterer geäußert haben, die Urheber seien fürs Jrennhaus reis. Nach anderen Mittheilungen soll der Kaiser über die „Höllemaschine“ gescherzt und sie ein Spielzeug genannt haben, das Niemand ernst nehmen könne. Die Franzosen geben sich alle Mühe, den Urheber zu entdecken, weil sie der festen Ueberzeugung sind, daß es kein Franzose sei. Die „Nordd. Allg. Ztg.“

Schreibt mit Rücksicht auf derartige Darlegungen, „daß es in Berlin nicht verstanden wird, weshalb man sich in Frankreich so außerordentliche Mühe giebt, die Verantwortlichkeit für in Orleans ausgeübte Vubensfälle von den französischen Anarchisten weg auf anarchistische Ausländer zu schieben. Es erscheint dies hier um so weniger verständlich, je geringeres Gewicht hier überhaupt jener Verbrechen beigemessen wird.“ — In der That wäre es besser, wenn man zunächst sich aller Combinationen über die Urheberchaft des Attentats enthielte, zumal doch keineswegs die Möglichkeit von der Hand zu weisen ist, daß der Attentatsversuch nicht weiter als die That eines Unzurechnungsfähigen ist. Sehr bezeichnend ist auch, wie der „Reichsanzeiger“ von der Sache Notiz nimmt. Er bringt die Darstellung der „N. U. Z.“ in Beträcht, auf der vierten Seite, unter der Rubrik „Wannigfaltiges“. Voran geht eine vier Zeilen lange Besprechung der Eröffnung des Raimund-Theaters in Wien und hinterher folgt eine kurze Notiz über die Kinderheilstätte in Salzingen.

Die Generalversammlung der „Freisinnigen Vereinigung“ findet, wie bereits gemeldet, morgen und übermorgen in Berlin statt. Nach den Entwürfen über Organisation und Programm nimmt die Freisinnige Vereinigung für ihre Organisation im Lande von der Bezeichnung „freisinnig“ Abstand und organisiert sich als „Wahlverein der Liberalen“. Der Verein soll sich über das ganze Reich erstrecken. Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens 2 M. Die Generalversammlung wird nach Bedürfnis oder auf Verlangen von mehr als $\frac{1}{10}$ der Mitglieder einberufen. Sie wählt einen Vorstand von mindestens 15 Mitgliedern, und dieser Vorstand bestellt einen geschäftsführenden Ausschuss von 5 Mitgliedern, welcher seinen Sitz in Berlin hat. Zweck des „Wahlvereins der Liberalen“ ist, „den Mittelpunkt für die Zusammenfassung liberaler Bestrebungen zu bilden“. Außerdem soll noch von der Generalversammlung erklärt werden, daß man überall eine gemeinsame Wahlorganisation der Liberalen für jeden Wahlkreis herbeiführen und eine gemeinsame Organisation herstellen will. Dort, wo eine andere liberale Fraktionsrichtung solches ablehnt oder eine die verwandte Richtung ausschließende besondere Organisation herstellt, soll eine eigene Organisation ins Leben gerufen werden. Das freisinnige Programm vom März 1884 wird nach wie vor als Ziel der politischen Bestrebungen hingestellt. Zugleich aber wird hinzugesetzt, „daß dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn alle liberalen Kräfte zusammenwirken. Ein Zwang in Fragen, welche die liberalen Grundsätze nicht berühren, beeinträchtigt dieses Zusammenwirken“. Abgesehen hiervon werden der Generalversammlung vier Resolutionen vorgebracht, von denen zwei sich auf die gegenwärtig schwebenden parlamentarischen Verhandlungen über Handelsverträge und Steuerprojekte beziehen. Dieselben erklären sich für die Handelsverträge und gegen den Gesetzentwurf über die Finanzreform. Die „Freisinnige Vereinigung“ ist der Ansicht, daß die Steuervorlagen der Regierung 40–50 Millionen Mark mehr verlangen, als der jetzige Bedarf der Regierung notwendig macht, und daß die seitens der Regierung gemachte Zusage, daß die Kosten der Heeresvermehrung nicht von den wirtschaftlich Schwächeren getragen werden sollen, durch die Vorlage nicht erfüllt wird. Die Kosten der Heeresvermehrung seien zu bestreiten, soweit es erforderlich ist, durch die Beseitigung der Liebesgaben für die Großbrennereien, durch eine höhere Besteuerung des Lotteriewesens, durch solche Stempelabgaben, welche den Verkehr nicht erheblich schädigen, sowie endlich durch directe, den wirtschaftlich Schwächeren nicht treffende Reichssteuern. Eine dritte Resolution befaßt sich mit der Landwirtschaft entsprechend den bisherigen parlamentarischen Bestrebungen der freisinnigen Partei Beseitigung der Hindernisse in der zweckmäßigen Gestaltung des ländlichen Besitzes, insbesondere durch Aufhebung der Fideicommiss, Förderung der inneren Colonisation, Ausdehnung des Genossenschaftswesens, Erleichterung der Creditbeschaffung für den bäuerlichen Besitz, Erweiterung der Fachbildung, Vermehrung der Verkehrsmittel und billigen Tarife, Förderung von Meliorationen, Schaffung leistungsfähiger Gemeindeverbände. Endlich empfiehlt die vierte Resolution die Bekämpfung der Bestrebungen, welche die öffentliche Schule unter die Herrschaft der Kirche bringen und grundsätzlich nach den Confessionen trennen wollen.

Die französische Ministerkrise ist erledigt. Alle Parlamentarier, an die sich Präsident Carnot wandte, hatten diesem erwidert, daß Casimir Périer der einzige sei, der genügend Autorität besitze, um ein dauerhaftes Cabinet zu bilden. Raynald suchte, anscheinend auf Veranlassung Carnots, Périer auch zu bewegen, die Cabinetbildung zu übernehmen. Aber in einer Unterredung, die dieser mit Carnot hatte, kam es zu keinem Ergebnis. Die Rivalität zwischen Périer und Carnot um die künftige Präsidentschaft scheint ein Einverständnis zwischen beiden unmöglich zu machen. Nunmehr wandte sich Carnot an Spuller, und dieser hat die Neubildung des Cabinets am Mittwoch übernommen. (Siehe Neueste Nachrichten!) — Bei einer in der Wohnung eines verdächtigen Individuums in Marseille vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde ein 20 Meter langer unterirdischer Gang entdeckt, in welchem die Polizei Pulver und zur Bereitung von Dynamit dienende Mineralien, ferner Tuben und Blechbüchsen vorfand. Drei Personen wurden verhaftet.

Das neue italienische Cabinet Zanardelli dürfte gestern Abend oder heute gebildet sein. Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums Zanardelli ist, wie folgt, gedacht: Zanardelli Präsidium und Inneres, Saracco Auswärtiges, Sonnino Schatz,

Baccelli Finanzen, Brimerano Krieg, Cocco Ortus Ackerbau.

Zu den Dubliner Vorgängen wird gemeldet, daß der Specereiwarenhändler Mearns, welcher den Maurer Reid ermordet haben sollte, in Freiheit gesetzt worden ist. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der ermordete Reid einem senischen Geheimbunde angehörte, von dem die Anregung zu den während der letzten Jahre in Dublin verübten Dynamit-Ausbreitungen ausging, und daß er von seinen Genossen ermordet wurde, weil er verdächtig war, sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt zu haben.

Die belgische Antislaverie-Gesellschaft empfing Nachrichten von der Expedition des Capitains Descamps, welcher in einem Schreiben vom 2. September mitteilt, daß er auf seiner Reise von Ruengon nach Karongo mit dem Major v. Wisman zusammentraf, welcher mit 4 Begleitern vom Tanganika kam und mit ihm bis Karongo reiste. Major von Wisman befand sich vollkommen wohl.

Dem Sultan von Marokko scheint angeht die weiteren kriegerischen Vorbereitungen der Spanier an einer schleunigen Beilegung der Feindseligkeiten gelegen zu sein. Nach Meldungen aus Meilla hatte General Martinez Campos kurz nach seiner Ankunft in Afrika am Dienstag eine Zusammenkunft mit dem Bruder des Sultans von Marokko, Araf. Martinez Campos lebte es jedoch ab, den von Araf erbetenen Waffenstillstand abzuschließen, und erklärte demselben, daß die Operationen am Donnerstag beginnen würden.

Zur brasilianischen Aufstandsbewegung dementirt die brasilianische Regierung die Nachricht, daß der Staat Para sich den Insurgenten angeschlossen habe. Es sei dabeist nur ein Aufstandsversuch gemacht worden, der aber sofort unterdrückt sei. — Die Aufständischen von Oesterro bemächtigten sich der Stadt Curitha.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. December.

Wie wir erfahren, ist seitens der königl. Regierung zu Regensburg die seitens der hiesigen städtischen Behörden beschlossene Abänderung des Schlachthofstatuts nicht genehmigt worden. Diese Abänderung ging dahin, daß die Landfleischer, welche Fleisch zum Verkauf nach Grünberg bringen wollen, das Vieh in lebendem Zustande durch einen Thierarzt untersuchen lassen müssen. In der Stadtverordnetenversammlung, in welcher diese Sache zur Vorlage kam, war mitgeteilt worden, daß die hier beabsichtigte Neuerung bereits anderwärts in Kraft stehe und daß die Regierung auf vorherige Anfrage ihre Zustimmung in Aussicht gestellt habe.

Der Geschäfts-Uebersicht des Spar-Vereins im Jahre 1893 entnehmen wir das Folgende: Eingezahlt wurden von 1197 Sparern 37 117,80 M., davon erhielten 108 Sparern im Laufe der Sparperiode an Einlagen zurück 1838,60 M. Am Schlusse der Sparperiode waren 1089 Sparern mit 35 279,20 M. Einlagen bei der Auszahlung betheiligt. Im Vorjahre waren 977 Sparern mit 30 019,20 M., somit im laufenden Jahre mehr 220 Sparern mit 7098,60 M. An Zinsen erhielten die Sparern für je 3 M. Einlage 5, 4 u. 3 Pf., je nachdem die Einzahlungen regelmäßig oder weniger regelmäßig geleistet worden sind; zusammen 573,78 M.

Der verstorbene Kreis-Thierarzt Helbig hat, wie gestern in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache kam, folgende Legate ausgesetzt: 1) 1500 M. der evangelischen Kirche, deren Zinsen jährlich zur Bekleidung armer Confirmanden verwendet werden sollen. 2) 1500 M., die Zinsen jährlich den Waisenkindern als Weihnachts-Geschenk. 3) 1500 M., die Zinsen jährlich den Kindern der Beschaftigungsanstalt zu Weihnachten. 4) 1500 M., die Zinsen jährlich den Kindern der Kinderbewahranstalt zu Weihnachten. 5) 1500 M., die Zinsen jährlich als Beihilfe für die Diakonissen. 6) 1500 M., die Zinsen jährlich an seinem Todestage an 4 unbescholtenen arme hiesige Einwohner zu zahlen. 7) die Bürgerwiese bei Kramp, deren Ertrag zu Stipendien verwendet werden soll. 8) 1500 M., deren jährliche Zinsen zur Instandhaltung seiner sowie seiner Schwester Begräbnisstätte nebst Einkündigung verwendet werden sollen.

Von verschiedenen Seiten beabsichtigt man im Reichstage eine Interpellation an die Reichsregierung über die Handhabung der Sonntagsruhe an den bevorstehenden letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten zu richten, in welcher Beziehung an zahlreiche Abgeordnete dringende Vorstellungen von Gewerbetreibenden gerichtet worden sind.

Aus den Etatsberatungen im Reichstage und aus sonstigen Berichten von Parlamentariern scheint hervorzugehen, daß das Weinsteuersproject fallen gelassen werden wird. Auch der Tabaksteuerproject dürfte schwerlich in der Form, in der er eingebracht worden ist, Gesetz werden.

Der hinter der Gruschwitschen Zwirnfabrik an der Seilerbahn entlang führende Fußweg, welcher die Schertendorferstraße mit der Vansigerstraße verbindet, ist nunmehr durch einen neuen, ca. 50 Meter unterhalb des alten führenden Fußweg errichtet.

Einen in allen Städten gut durchgeführten Unterhaltungs-Abend hatte gestern der hiesige Bürger-Verein zu verzeichnen. Bei gefülltem Saale concertirte die hiesige Stadtkapelle meisterhaft, der reiche Beifall war ein wohlverdienter; ebenso fanden die Männerchöre ihre Würdigung durch das Publikum.

Das Theaterstückchen sowie die darauf folgenden humoristischen Vorträge setzten die Lachmuskeln der Zuhörer so in Bewegung, wie kaum einmal zuvor, und kann man diesen Abend als einen der gelungensten des Vereins bezeichnen.

Am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr drangen drei Diebe in das Grundstück des Ziegeleibesetzers Herrn Zahndel im Rohrbusch ein. Ein auf dem Hofe weilender, sehr kräftiger Jagdhund fing plötzlich bestig an zu bellen, verstummte aber bald darauf. Es wurde nun dem Hunde gerufen und gepfiffen, doch dieser kam nicht zu seinem Herrn, wie er es sonst zu thun pflegte. Bei der großen Finsternis, die an dem Abend herrschte, konnte trotz herbeigeholten Laternenlichts nichts beobachtet werden. Auch nach zwei abgegebenen Schüssen rührte sich der Hund nicht. Wohl aber waren die in der Finsternis sich sicher fühlenden Diebe so frech, den Suchenden fürchterliche Drohungen zuzurufen. Nach ca. 20 Minuten kam endlich der Hund angeschlichen, jedoch in einem trostlosen Zustande. Der Hals wies Strangulationsmarken auf, die Hinterbeine waren arg zugerichtet.

In letzter Zeit treibt in unserer Stadt ein Frauenzimmer sein Unwesen, indem es sich zur Abendzeit in Häuser einschleicht und das Nachquartier in einem unbewohnten Zimmer oder auf dem Boden aufschlägt, am andern Morgen aber sich auf dem Staube macht, manchmal unter Mitnahme von Gegenständen.

Gleich den Socialdemokraten haben nun auch die Antijemiten ein blumiges Erkennungszeichen. Dasselbe besteht in einer blauen Kornblume, hinter welcher ein kleines grünes Eichenblatt befestigt ist. Während die Socialdemokraten möglichst natürliche Nelken tragen, werden die Antijemiten ihr Zeichen aus künstlichen Blumen haben.

Die kürzeste Carnevalsezeit, die eintreten kann, werden wir im nächsten Jahre 1894 haben, Karneval fällt schon auf den 6. Februar. Der erste Osterfesttag fällt auf den 24. März, Christi Himmelfahrt auf den 3. und Pfingsten auf den 13. Mai.

In den „Amtlichen Verordnungen des Grünberger Kreises“ werden die Namen der im Kreise anfähigen bäuerlichen Besitzer aufgeführt, denen bei der am 15. November in Saabor stattgefundenen Stutenschau Deckbeihilfen zuerkannt sind.

Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 1. December. Die heute in fast allen Artikeln reichliche Zufuhr wurde bei schleppendem Umsatz und trüger Stimmung nur zu etwas billigeren Preisen untergebracht. Es ist zu notiren für: Weizen 13,00–13,80 M., Roggen 11,60–12,10 M., Gerste 12,00–15,00 M., Hafer 15,00–16,00 M. pro 100 Mlogr.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. November. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Berathung der Landwehrvorlage erklärte der Landesverteidigungs-Minister Graf Welserheilm, Oesterreich gehöre zu denjenigen Staaten, welche nur das unumgänglich Notwendige fordern. Die Resolution auf Aushebung des ehrenrätlichen Verfahrens sei unannehmbar. Die Duellfrage sei hier nicht zu lösen, aber gerade das ehrenrätliche Verfahren bewirke eine Verringerung der Ehrenrätlichkeit. Der Minister widerlegte die angeblichen Fälle von Soldatenmißhandlungen; Ungehörigkeiten seien nicht ganz zu vermeiden, aber eine Beschwerde bringe stets eine Remedur. Graf Welserheilm hat schließlich, die nationalen Gegensätze angeht, der Erfordernisse der Wehrfähigkeit der Monarchie nicht zu verschärfen. Das Haus beschloß in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 61 Stimmen in die Specialberathung der Vorlage einzutreten.

Paris, 30. November. Spuller begab sich nachmittags 4 Uhr zu Casimir Périer und erklärte demselben, daß er bei der Bildung eines Cabinets auf Schwierigkeiten stöße, weshalb er ihn bitte, mit dem Präsidenten Carnot zu conferiren. Nach der in Gegenwart Spullers stattgehabten Unterredung mit dem Präsidenten Carnot übernahm es Casimir Périer, die durch Spuller eingeleiteten Vorbesprechungen zur Bildung des Cabinets fortzusetzen. Wie verlautet, würde Casimir Périer in einem von ihm gebildeten Cabinet das Ministerium des Aeußern, Raynal dasjenige des Innern, Burdeau dasjenige der Finanzen und Spuller das Justizministerium übernehmen.

Paris, 30. November. Der Senat verhandelte heute über die von der Regierung für 1893 geforderten Nachtragcredite. Der Berichterstatter lenkte die Aufmerksamkeit des Senats auf die Notwendigkeit der Vermeidung neuer Ausgaben. Schon jetzt ergebe sich ein Deficit von 80 Millionen, und die Staatsschuld habe den Betrag von 32 Milliarden erreicht. Die Nachtragforderungen wurden alsdann genehmigt.

Wetterbericht vom 30. Nov. und 1. Decbr.

Stunde	Wasser- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0–6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0–10	Nieder- schlag in mm
9 Uhr Abd.	745.8	+ 1.7	WSW 2	98	2	
7 Uhr früh	741.6	+ 1.4	WSW 3	96	10	
2 Uhr Nm.	740.4	+ 2.7	WSW 3	94	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0,6°
 Witterungsaussicht für den 2. December.
 Trübes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung mit Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Heut Nacht 1 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- u. Grossvater, der Gemeindevorsteher, Kirchenälteste und Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens

August Hellwig.

Dies zeigen hiermit an
Drentkau, den 1. December 1893.

Die tief betrubten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überhörender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Stel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Apoth. J. Schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Züllichauerstraße Nr. 35 im Laden.
Achtung! Achtung!

Schuhwaaren-Wanderlager

Der Verkauf beginnt Sonnabend, d. 2. December und dauert unwiderruflich nur bis Freitag, den 8. December.

Der Verkauf findet diesmal Züllichauerstraße Nr. 35 im Laden im Hause des Herrn Hübner statt.

Hermann Schneider aus Görlitz.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Söhnchens zeigen hoch erfreut an
G. Semtner u. Frau.

Schumann
Paradies u. Peri.
Klavierauszug.
Vorräthig bei W. Levysohn.

Die Suppenküche befindet sich in diesem Jahre im Keller des rothen Volksschulgebäudes am Ressourcenplatz.

Brot schön, wohlsmekend, empfiehlt
H. Linke, Berlinerstraße 60.

haupteftes Rofffleisch empfiehlt
August Kappel.

Musverkauf.

Die noch vorräthigen Galanteriewaaren werden, um damit zu räumen, sehr billig verkauft.

S. Hirsch.

Christbaumbehang, für Händler zu Fabrikpreisen.
Otto Baumann, Postplatz 3.

Besser u. billiger

wie jed. Concurrenz, lief. an Händler wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur gröss., feine Zuckerfiguren, Engel, Ruprechte, Chocoladenconfect, Biscuits etc., schön gemischt, gut verpackt, stets frisch für nur Mk. 2.60. 3 Kist. Mk. 7.50. — 100 St. extrafeinste u. grösste Waare Kist. 3 Mk. 3 Kist. Mk. 8.50 per Nachn.

ab Fabrik- Niederlage Edwin Hering, Dresden, Grosse Brüdergasse 25. — Vorsicht b. ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn-Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2.50. 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. Mk. 2.80.

Husten + Heil.
Brust-Caramellen

von E. Uebermann, Dresden, sind das einzig beste diätet. Genußmittel bei Husten und Heiserkeit.

Zu haben nur allein echt bei Otto Liebeherr.

Amerik. Rippen! ungeschnitten à Pfd. 20 Bfg. empfiehlt als billigsten Rauchtobak
Otto Sommer, Cig.-Fabr.

Därme alle Sorten, Mindebdärme das Bund von 70 Pfa an bei
Krems, Herrenstraße 11.

Ziehung 4. - 9. Dezember.
Rote Kreuz-Lose à 3,50 Mk.

1/2 2,00, 1/4 1 Mk., 10/16 fortiet 9 Mk. Hauptgewinn 100000 Mk. bar. Vorto u. Ute 30 Bf. versend. prompt
S. A. Zimmermann, Andernach a/Rh.
1 fl. Oberstube zu verm. Seilerbahn 10.

Für den Weihnachtsbedarf!

Damenmäntel, Capes, Jaquetts,

complete Herrenanzüge, Ueberzieher, Kindergarderobe, sowie sämtliche fertige Sachen,

Hauben in Seide, Plüsch, Chenille und Wolle,

Hüte in Filz und Sammet in großer Auswahl.

Sämtliche Tricotagen, Jägerwesten und Gesundheitshemden, Sendenflanelle, Waryse, doppeltbreit 40 Bf., glatte Damentuche, doppeltbreit, Elle 50 Bf., Büchen und Inletts zu billigsten Preisen, Kleiderflanelle, Fries- und Herbedecken.

Sämtliche Strumpfwaren, sowie fertige Strümpfe, gestrickte Corsetts für Damen und Kinder, Sandschuhe, Gummiväsche und Schlipse, Taillentücher, Plaids und Umschlagetücher, Herren- und Damenhalstücher in Seide und Wolle.

Alles in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Winterhüte und Hauben.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe von heute ab die noch vorhandenen Winterhüte und Plüschhauben, um mein Lager zu räumen, zu enorm billigen Preisen.

Puppenhüte Stück 25 Pf.

Agnes Zimmerling,

Niederstraße 64.

Belzwaaren, Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen

in größter Auswahl empfiehlt billigst
Emil Fiedler, Kürschnermeister, Niederstr. Ecke Große Kirchstr.
NB. Für Felle aller Art zahlt die höchsten Preise. D. D.

Alle Sorten Kalender

für 1894

sind vorräthig in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig*)

Ganz besonders seien die Herren Aerzte auf die intensive, minutöse Wirkung des aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereiteten rheinischen Trauben-Brust-Honigs bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Keuchhusten etc. aufmerksam gemacht und wird jeder Versuch das Gesagte sicherlich bestätigen. Die medicinische Wissenschaft besitzt eine unendliche Zahl von Heilmitteln, aber keines, welches bei thätlicher Unschädlichkeit so enorme Erfolge aufzuweisen hat wie der rheinische Trauben-Brust-Honig, weshalb dieses zugleich köstliche Trauben-Präparat sich auch von Jahr zu Jahr neue Gönner in ärztlichen Kreisen erwirbt. *) Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Mk. neueste 1893r hochfeinste Fällung in Grünberg: „Apothek zum schwarzen Adler“ (Ring), in Liegnitz: „Kgl. priv. Hof- u. Stadt-Apothek“.

Neu!

Glühstoffplatten

St. M. 3,50. Carton Kohle 40 Pf. empfiehlt

Ad. Theile Nfl.

Einen tücht. Wirthschaftsvoigt, sowie einen verheiratheten Pferde-knecht sucht gegen Lohn und Deputat zu Neulahr

Dom. Drosehaydau.

Haushälterin

für einen einzelnen Herrn gesucht. Off. unter P. F. 181 an die Erped. d. Bl.

1 Tischlergesellen nimmt sofort an
Martin Künzel, Marienfeldweg 1c.

1 Lehrling nimmt bald oder Ostern an
H. Förster, Uhrmacher.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird gesucht. Frau Pietschmann, Mattdärme 1.

3-5000 Mark

per bald oder 1 Januar zu verleihen. Off. unt. P. H. 183 a. d. Erped. d. Bl.

Ein g. Winter-Ueberzieher ist billig zu verkaufen. **L. Puls, Gasanstalt 5.**

Ein Mahagoni-Flügel, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen
Niederstraße 82 L.

Stieglitz- u. Zestigbahn, Dampfsägen, Kreuzsch., Grünlinge a. verk. Silberb. 1.

Anständige Herren finden gut und billig Kost und Logis
Berlinerstr. 92.

Leute finden Schlafstelle mit und ohne Kost
Breitestraße 67.

Auktion.

Montag, den 4. December, Vormittags 10 Uhr, sollen vor der Ressource 1 einpänniger, 1 zweispänniger Arbeitswagen, 1 Paar fast neue Faustleitern, 1 Flug mit Karre, 1 Paar Eggen, 2 Pferdegeschirre, 3 Wagenketten, 1 Nähmaschine etc. meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Meine Bäckerei, Krautstraße u. Ecke

anstaht belegen, ist sofort preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.

Adolph Herrmann.

Eine obere Wohnung, 2 Stuben und Küche, ist sofort zu vermieten
Herrenstraße 1.

2 ineinandergelagerte obere Stuben nebst Beigelaß sind bald zu vermieten
Züllichauer Chaussee 40.

Eine obere Wohnung, 1 Stube und Kammer, zum 1. Januar zu vermieten
Herrenstraße 1.

Ein kleiner Laden ist zu vermieten.
Näheres Berlinerstraße 3, 1 Tr.

1 möblirtes Vorderzimmer ist zu vermieten
Berlinerstraße 80, Parterre.

Wohnung an ruhige, einzelne Leute zum 1. Januar zu verm. Mittelstr. 10.

Eine untere Wohnung mit Beigelaß zu vermieten
Friedländer Chaussee 10a.

Oberstube mit Kammer zu vermieten
Fleischweg 11.

1 möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 31.

Kf. fr. Oberstube zu verm. Berlinerstr. 22.

1 Stube a. einz. Leute zu verm. Holzstr. 6.

1 Schlafstelle zu vergeben bei
Aust, Fabrikstraße 16.

Finke's Saal.
Sonntag, den 3. December cr.:
2 große Streich-Concerte.
(Stadtkapelle.)
Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Abend-Concert:
Ball.

Abonnementkarten à 2 M. u. Eintrittskarten à 25 Pf. sind vorher bei Herrn Emil Fowe zu haben.

Schützenhaus.
Sonntag, den 3. December cr., von 4 Uhr ab
Ball.
(Orchestermusik.)

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.

Gesundbrunnen.
Tanzfränzchen.
ff. Pilsner.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.
Sonntag
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

John's Local.
Flügel-Unterhaltung mit Pilsner-Begleitung.
Hirschberg vorm. Walter's Berg.
Sonntag: **Tanz.**

Sonntag, den 3. d. M. ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein.

Tauchert, Kawaldau.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 3. d. Mts.: Aufnahme.
M. Familienabend.

V.G. Montag: Sitzung mit Damen.
Interessanter Vortrag.

Turn-Verein. Nächst. Montag: Gesell.
Abend im Vereinslokal.
Verein Borussia.
Sonntag 4 Uhr Versammlung.
Der Vorstand.

Vom **Fachverein der Maurer**
findet Dienstag, 5. Decbr., Abends
5½ Uhr eine **Generalversammlung**
statt.
Besprechung über Centralisation u. s. w.
Der Vorstand.

Sonntag, den 2. December:
Eisbein.

Gasthof zur Sonne.
Sonntag von 8 Uhr ab: fr. Würst
u. fettes Schweinefleisch à 1/2 Pf. 50 Pf.
Küter, Schuhm., Raumburaerstr. 56.

Jeden Sonntag:
warme Wiener u. Zauer'sche Würstchen
empfehlen **W. Rau,** Berlinerstr. 55.

Saukfettes Schweinefleisch,
kein Balonyer
bei **A. Exler.**

Sehr schönes Rind-, Hammel-
u. fettes Schweinefleisch
empfehlen **W. Rau,** Berlinerstr. 55.

Hasen, Kaninchen
große Auswahl
Sonntag auf dem Buttermarkt.
Feinsten, hellgelben

Zucker-Syrup,
à Pfund 20 Pf., offerirt
Julius Peltner.

Schlachtgrüze à 1/2 Liter 18 Pf.,
von 10 Liter an billiger,
Zwiebeln à 1/2 Liter 14 Pf.,
Knoblauch, billig
empfehlen **M. Finsinger.**



Große und reichhaltige Auswahl von Glas- u. Porzellan-
waaren, Hänge-, Wand- u. Tischlampen u. billigsten b. z. ff.,
Majolika-, Kunstguss-, Messing-, Nickel- u. versilberte
Waaren, sowie in

Holzschnitzereien
Cigarrenschänke, Hausapotheken, Rauchtische, Bauern-
tische, Nähtische, Schemmel, Säulen, Tablett, Kästen
aller Art und sämtliche Artikel in Haus- u. Küchengeräthschaften.
Sämtliche Neuheiten sind in obigen Artikeln eingetroffen und bitte
freundlichst um recht zahlreichen Besuch.

Ad. Theile Nchfl.

M. Schwalbe.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung.
Otto Baumann, Postplatz 3.

Am Montag, den 4. dieses Monats,
eröffne meine

Weihnachts-Ausstellung

und bitte um recht zahlreichen Besuch.

A. Werther,

Buchbinderei u. Papierhandlung.

Sie kaufen

**Kleiderstoffe, Mäntel, Jaquets,
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe,
Züchen, Inletts, Handtücher,
Taschentücher, Bettdecken,
Tischdecken, Reisedecken,
Handschuhe, Corsets, Strümpfe**

auffallend billig

in Waldmann's Waarenhaus, Ring 23, woselbst Sie
nur neueste Waaren und größte Auswahl finden.

Filz-, Sammet- u. Trauer-Hüte, Modelle 1893/94,
hochlegant, von 2 M. an,
Sauben in Wolle, Chenille, Seide und Plüsch von 1 Mark an, Gesundheits-
Corsetts, Zücher in Seide, Wolle, Chenille; Tricotagen empfehle zu billigsten
Preisen einer gütigen Beachtung

Reuthorstr. 3, Wagner, Reuthorstr. 3.

Maccaroni,

Rudelflecken,
Eier-Nudeln,
Faden-Nudeln,
Facon-Nudeln,
Eier-Gränpchen,
Weizengries,
Reisgries,
Säfergrüze,
Säfermehl,
Erbsenmehl,
Gerstenmehl,
Kartoffelmehl,
Krautmehl,
Panirmehl,
Kartoffel-Sago,
Tapioca-Sago,
Mondamin &c.

Knorr's Erbsen-
= Bohnen-
= Körbel-
= Linsen-
= Reis-
= Krebs-
= Wackertule-
= Erbsenwurst mit Schinken

empfehlen **Max Seidel.**

Weizenmehl

vorzüglichster Qualität,
größtentheils vorjährige, bessere Waare,
empfehlen ganz preismäßig
Plankmühle-Grünberg.

Ia. Schlachtgrüze

hat billigt in Posten und einzeln
abzugeben

Julius Peltner.

Täglich frisch eintreffend:
Riesen-Büchlinge 2, 3 u. 4 St. 10 Pf.,
Riesen-Bratheringe à St. 8 Pf.
M. Finsinger.

Frische Büchlinge und Bratheringe
empfehlen sehr billig **Fritz Rothe.**

Büchlinge u. grüne Seringe einge-
troffen bei **Teichert,** Adlerstraße 2.

Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfehlen **O. Rosdeck.**

6. 9r. Westw. 80 Pf. **Gust. Horn,** Breitestr.

92r. M. u. Zw. 80 Pf. **Wede mit Stenzel.**

91r. M. u. Zw. 80 Pf. **G. R. Pils,** Hertnerstr. 62.

89r. Roth. u. Weißw. 80 Pf. **Zesch.**

91r. Zw. u. 80 Pf. **G. Kube,** Hospitastr.

89r. Zw., 1/2r. 80 Pf., **Gläserplatz 7.**

6. 91r. Zw. 75 Pf. **Ed. Th. Pils,** Jälichstr. 8.

6. 92r. Zw., **Julius Hoffmann,** Kawaldau.

Gut. 92r. Roth- und Weißw. 75 Pf., bei
G. Jacobi in Lansig.

Weinausschank bei:
Ww. 1/2r. vorm. Ww. Jensch, Oberthor-
straße, 91r. 80 Pf.

H. Kube am Markt, 92r. Zw. 80 Pf.

Hugo Bürger, Lagerstr. 35, 92r. 80.

Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r. M. u. Zw. 80 Pf.

Stanigel, Gärtner, 91r. 80 Pf.

Piedler, Poln.-Kesselftr., 91r. M. u. Zw. 80 Pf.

Wunderlich, Krautstr., 91r. 80 Pf.

H. Augspach, Tischlerstr., Grünstr., 92r. 80 Pf.

Bäcker Sander, Grünzeugm., 92r. 80 Pf.

Winger Nirdorf, Neustadtstr. 6, 91r. 75 Pf.

Wd. Helbig a. d. Kinderbew.-Anst., 92r. 80 Pf.

H. Schred, Matthäusweg 4, 91r. 80 Pf.

H. Leutloff, Breitestr. 45, 91r. 80 Pf.

H. Kapitschke, Alt. Geb., 92r. 80, 1/2r. 75 Pf.

Frau Simbowski in Heinerödorf, 92r. 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 1. Advent-Sonntage.

Vormittags 9 Uhr: Hr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Abendmahlsfeier u. Gottesdienst in Sawade:
Herr Superintendent Lonicer.

Vormittag 10 Uhr Kinder Gottesdienst der
Landfinder aus Heinerödorf, Kühnau,
Kawaldau und Wittgenau in der Her-
berge zur Heimat: Herr Pastor sec.
Gleditsch.

Evangelisch-luth. Kirche.
Am 1. Advent-Sonntage.
Vormittag 9 Uhr u. Nachmittag 2 Uhr:
Herr Pastor Hedert.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 3. d. Mts., Gottesdienst
in Kawaldau.
Hierzu eine Extra-Beilage des Verbands-
Geschäfts **Mey & Edlich,** Leipzig-
Blawitz.
Hierzu zwei Beilagen.

Stadtverordneten-Versammlung vom 30. November 1893.

Anwesend 31 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Kämmerer Notbe, Stadtbaurath Seberin, Stadträtbe Balde und Mannigel.

Einem Antrag auf Benutzung der Aula des Realgymnasiums zu einem Concert wird gewillfahit. — Gegen die Person des als Nachwächter angestellten R. Wohl hat Verf. nichts einzuwenden. — Der Erwerb von Vorland am Schneiderberge (22,35 Quadratmeter) wird gebilligt. — Die gemischte Commission zur anderweitigen Regulirung der Gehälter der städtischen Beamten hat getagt und einer Erhöhung der Gehälter vom 1. April 1894 ab zugestimmt. Bei allen Beamten ist ein Minimallohn und ein Maximallohn ausgeworfen; innerhalb der beiden Grenzen sollen die Gehälter von 5 zu 5 Jahren steigen. Die Mehraufwendung würde insgesammt circa 1950 M. betragen. Motivirt wird die Gehältererhöhung mit den veränderten Lebensbedingungen, der zunehmenden Theuerung der Lebensmittel und den Verhältnissen in ähnlichen Städten, wo allenthalben höhere Gehälter gezahlt werden, als hier. Bürgermeister Dr. Westphal empfiehlt nochmals die Annahme der Vorlage, die ohne Debatte erfolgt. — Der verstorbene Kreisbierarzt Helbig hat in seinem Testament der Stadt Grünberg seine Bürgerwiese vermacht unter der Bedingung, daß die Zinsen alljährlich einem bedürftigen Realgymnasialschüler als Stipendium gegeben werden. Ferner soll der Mag. noch die Verwaltung einer Reihe von Vermächtnissen übernehmen, deren Zinsen alljährlich hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten zu Theil werden sollen. Verf. ist damit einverstanden, daß die Stadt die Verwaltung dieser Stipendien und Legate übernimmt. — Herr Professor Dr. Staube hat ein Gesuch um Pensionirung eingedruckt; Verf. nimmt davon Kenntniß und stimmt dem Antrag zu, daß der neu zu berufende Lehrer in die unterste Gehaltsstufe eintritt, während die übrigen Lehrer aufsteigen.

Der Gewerbe- und Gartenbau-Verein hat die Verf. ersucht, die bekannte Petition gegen die Weinsteuer zu unterstützen. Der Mag. hat den Anschluß an die Petition bereits vollzogen. Stadtv. Staub befürwortet auch den Anschluß der Verf. an die Petition, eventuell, da diese schon abgeschickt ist, die Abfassung einer neuen Petition. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld drückt sein Befremden darüber aus, daß die erwähnte Petition abgeschickt wurde, ehe die städtischen Behörden Stellung dazu nehmen konnten. Stadtv. Staub ist der Meinung, daß die Absendung der Petition allerdings drängte. Bürgermeister Dr. Westphal erwähnt, daß anderwärts die städtischen Behörden das Petitioniren den Handelskammern überlassen; er halte das Eingreifen der Communalbehörden deshalb auch hier nicht für erforderlich. Stadtv. Eichler bittet dagegen, daß die maßgebenden Factoren auch von Seiten der Commune auf die schwere Schädigung der hiesigen Producenten und auf die Störung des Weinbau-Betriebes aufmerksam gemacht werden; durch den Gesegentwurf würden die vitalsten Interessen Grünbergs berührt. Bürgermeister Dr. Westphal theilt mit, daß der Mag. sich schon vor dem Gewerbe- und Gartenbau-Verein mit der Angelegenheit befaßt hat, daß ihm aber der Gew.- und Gartenbau-Verein dann zugekommen ist. Der Mag. würde auch eine zweite Petition unterzeichnen. Stadtv. Staub bittet nochmals, sich der Petition anzuschließen bezw. eine neue ähnliche Petition an den Reichstag abzusenden. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld ist der Meinung, daß eine besondere Petition seitens der städtischen Körperschaften nicht wirksamer sein würde, als die bereits abgeschickte, wogegen Abg. Wenzel der Petition beizutreten bitter; ein Exemplar derselben mit der Unterschrift der städtischen Behörden solle an den Reichstag geschickt werden. Ein bezüglicher Antrag wird angenommen.

Ein Gesuch des Herrn Kapellmeister Edel um Erhöhung der städtischen Subvention in der Weise, daß ihm die Miete für das von ihm seitens der Stadt gemietete Haus auf der Langen Straße erlassen werde, ist vom Mag. abgelehnt worden. Dagegen hat Mag. beschlossen, die Subvention von 1000 M. auf 1400 M. zu erhöhen; Mag. wollte das Recht der freien Verfügung über das betreffende Haus behalten und wählte deshalb diese Form der Erhöhung der Subvention. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld, Bürgermeister Dr. Westphal und Stadtv. Staub befürworten den Antrag, der auch angenommen wird. — Ein Gesuch des Herrn Otto Eichler um Entschädigung für den ihm bei dem Feuer in der Vereinsfabrik entstandenen Schaden weist darauf hin, daß ihm durch die Feuerwehr wie durch die Volkemenge ein Schaden von 122 M. entstanden ist. Mag. will, daß die Stadt nur für die Beschädigungen auf der Lattwiese (80 M.) aufkomme, nicht für die im Eichlerschen Garten. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld will auch die übrigen 42 M. gewähren, wogegen Bürgermeister Dr. Westphal hervorhebt, daß man dadurch ein Präjudiz schaffen würde, daß bei häufigen Bränden verhängnißvoll werden könnte. Die Stadtv. Euder und Staub plädiren für die volle Entschädigung, weil die Spritzen auch in den Eichlerschen Garten gefahren sind, der Schaden also durch die Eischilfe verursacht wurde. Sodann wird die verlangte Entschädigung voll gewährt. — Der Vorsitzende erstattet den Bericht über den Sparverein; Verf.

wird ersucht, wie üblich, die fehlenden Zinsen in Höhe von 87,56 M. zu bewilligen. Dasselbe geschieht. — Gegen die Anstellung des Polizeiergeanten Gustav Rems hat Verf. nichts einzuwenden; die Gewährung von 18 M. Reisekosten für denselben findet ebenfalls die Zustimmung der Verf. — Einer kleinen Aenderung des Bauungsplanes pro 1894 stimmt Verf. zu. — Die beiden katholischen Schulklassen im Trogischschen und im Staroske'schen Hause müssen auf Verlangen der königl. Regierung anderweitig untergebracht werden. Mag. hat beschlossen, die beiden Klassen in das Friedrichschul-Gebäude zu verlegen. Demzufolge hat Mag. dem Herrn Rector Fritz die von ihm in dem genannten Gebäude bezogene Wohnung gekündigt und will demselben dafür eine Wohnungsentschädigung von 400 M. gewähren. Für die Veränderung selbst sind 1120 M. Kosten ausgeworfen. Verf. stimmt der Vorlage in allen Theilen zu. — Wegen der Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern und Beamten des Realgymnasiums, die von der Regierung kategorisch verlangt wird, hat Mag. beschlossen, bei der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt der Provinz Schlesien den Anschluß zu suchen. Zu staten kommt der Commune dabei die bisher zu diesem Zwecke angesammelte Summe von ca. 3000 Mark. Alljährlich sind aber 3% der sämtlichen Gehälter (ca. 1500 M.) an das erwähnte Institut abzuliefern. Verf. genehmigt die Vorlage. — Herr Expediteur Winkler hat seine Wahl zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den 11. Bezirk abgelehnt; an seine Stelle wird Herr Bäckermeister Heinrich gewählt. — Eine beantragte Aenderung der Baufluchtlinie des Gäßchens zwischen dem Postplatz und dem Neumarkt wird vom Stadtv. Dehmel als unnützig bezeichnet, zudem die Freilegung sehr kostspielig wäre. Auch Stadtv. Wenzel bittet die Vorlage abzulehnen. Bürgermeister Dr. Westphal ersucht dieselbe anzunehmen, weil sie eine Verbesserung des Bauplanes darstelle. Deshalb brauche man noch lange nicht an den Ausbau der Straße zu denken. Stadtv. Staub erklärt sich gegen, Stadtbaurath Seberin für die Vorlage, ersterer dagegen, weil den Schulkindern ein sicherer Zugang zum Ressourcenplatz gewahrt werden muß und weil nach der Annahme der Vorlage die Adjacenten keine baulichen Veränderungen mehr vornehmen dürfen, letzterer dafür, weil hier der am wenigsten steile Zugang zum Ressourcenplatz ist. Sodann wird der Magistratsantrag einstimmig abgelehnt.

— Die nächste Vorlage betrifft die Erhöhung der Gehälter der Elementarlehrer vom 1. April 1895 ab. Bei einem Anfangsgehalt von 1050 M. soll zunächst alle 5 Jahre eine Erhöhung um 250 M. statt bisher 210 M. erfolgen, so daß der Lehrer rascher zu einem ausgiebigen Gehalt kommt, als bisher, während das Maximalgehalt nach wie vor 2800 M. beträgt. Stadtv. Staub empfiehlt sehr warm die Vorlage, die sodann genehmigt wird. — Die nächste Vorlage betrifft den Ankauf eines Grundstückes im Adlerlande, den Bauunternehmer Bräufelschen Eheleuten gebrügl, behufs Erweiterung der städtischen Wasserversorgung. Der Mag. ist einverstanden damit, das Grundstück für 12 600 M. zu erwerben; Stadtv. Wenzel bemängelt das Fehlen einer Taxe bei diesem Kauf, den er nicht für so eilig hält, zudem auch die Gebäude auf dem Grundstück sehr schlecht sind. Stadtv. Eichler bemerkt, daß es sich hier nicht um die Gebäude, sondern um das Wasser handelt. Stadtv. Wähle befürchtet, daß, wenn die Commune nicht zugreife, das Grundstück von der Bergschloßbrauerei werde erworben werden; die Brauerei habe auf den Ankauf desselben nur für den Fall verzichtet, daß die Stadt darauf reflectirt. Auch Stadtv. Staub bittet den Kauf zu genehmigen. Stadtv. Albert Witz erwähnt, daß das Grundstück vor 6 Monaten schon hätte für den halben Preis erworben werden können, worauf Stadtbaurath Seberin erwidert, daß es damals der Stadt nicht officiell angeboten worden sei. Daraus wird die Vorlage angenommen. — Eine Gehaltsberhöhung für den Hospitalwirth Wessier ist vom Mag. abgelehnt worden, dagegen ist demselben eine höhere Remuneration für Holzzerkleinern zugewilligt worden. Verf. stimmt dem zu. — Mag. hat beschlossen, die dem Forstdecernenten bisher gesetzlich gewährte Remuneration von 900 M. fortan nicht mehr zu gewähren, dagegen eine Entschädigung der wirklichen Auslagen in Höhe von 400 M. zu bewilligen. Der Stadtv.-Vorst. Sommerfeld wundert sich, daß die erwähnte Remuneration bisher 16 Jahre lang bewilligt und von der Regierung nicht beanstandet worden ist. Bürgermeister Dr. Westphal theilt mit, daß er selbst erst in einem Gespräch mit dem Regierungspräsidenten erfahren habe, jene Remuneration sei nicht gerechtfertigt. Stadtv. Staub glaubt, die Regierung würde es nicht moniren, wenn die 900 M. weiter bewilligt werden. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld kann das nicht zugeben, da die Remuneration von 900 M. gegen die Städteordnung verstöße; man würde höchstens 400 M. rechtfertigen können. Stadtv. Wähle weist darauf hin, daß man einen früheren Forstdecernenten sogar pensionirt habe, ohne daß die Regierung etwas dagegen einzuwenden hatte. Er bittet, die Entschädigungsfrage heute unentschieden zu lassen. Stadtv. Wenzel beantragt gleichfalls die Sache zu vertagen, um sich über die principielle wichtige Frage klarer zu werden. Der Vertagungsantrag wird sodann angenommen. — Der Erwerb von 9,9 □ m Vorland in der Krautstraße für 30 M. stimmt Verf. zu. —

Auf die Petition um Wege-Verbesserung vor dem Bahnübergange auf der Zöllingauer Chaussee hat der Mag. beschlossen, dort vorläufig einen Fußweg herzustellen; weitere Verbesserungen sollen bis zum nächsten Jahre verschoben werden. Stadtv. Staub macht darauf aufmerksam, daß zwei Adjacenten sich erboten haben, daselbst mit ihren Grundstücken zurückzutreten, und zwar auf der anderen Seite der Chaussee. Man sollte doch diese Offerte annehmen. Der Magistratsantrag wird angenommen. — Herr Adolf Kleint legt sein Amt als Bezirksvorsteher nieder; an seiner Stelle wird Herr Emil Koch zum Bezirksvorsteher, Herr Th. Witz zum Stellvertreter gewählt. — Gegenüber dem Eingange zum Gärtners Wohlischen Grundstück auf der Großen Bergstraße soll eine Petroleumlaterne aufgestellt werden, nachdem eine Petition seitens der Adjacenten um bessere Beleuchtung gebeten hatte. Verf. stimmt dem zu. — Zur Kenntniß gelangt der Beschluß der königlichen Regierung zu Liegnitz in Sachen der neuen Feuerordnung; derselbe lautet ablehnend, und zwar aus einer größeren Reihe von Gründen, so daß also die Feuerordnung nochmals umgearbeitet werden muß. — Auf die Petition des Magistrats um bessere Eisenbahn-Verbindung mit Berlin ist gleichfalls ein ablehnender Beschluß erfolgt. — In voriger Sitzung wurde beschlossen, die Jahrmarktsbuden-Verpachtung an Frau Präfer für 330 M. auch für die nächsten drei Jahre zu genehmigen. Es waren aber irrthümlich 330 statt 300 M. gelehrt worden. Verf. berichtet diesen Irrthum nachträglich. — Es folgt eine geheime Sitzung.

Parlamentarisches.

In der Reichstags-Sitzung vom Mittwoch erklärte vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident von Levetzow: Wir haben gestern von dem beabsichtigten Attentat gegen den Herrn Reichskanzler gehört. Heute wird uns die betrübende Mittheilung gelehrt, daß ein gleiches Attentat gegen Se. Majestät den Kaiser versucht worden ist. Ich glaube in Ihrer Aller Namen zu sprechen, wenn ich erkläre, daß das Haus darüber im höchsten Grade entrüstet ist. Das Gelingen des Attentats hätte die schwersten Folgen für Kaiser und Reich gehabt. — Darauf wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Abg. Widler (natlib.) erklärte, die nationalliberale Partei sei der Meinung, daß man klüger handele, in diesem Jahre von der Finanzreform Abstand zu nehmen, seine Partei sei in Bezug auf die einzelnen Steuerprojecte keinesweges einig. Abg. Hausmann hielt Namens der Süddeutschen Volkspartei noch eine gründliche Rede zu den früheren Reden von Bebel und Richter, indem er zugleich die Erwidrerung des Finanzministers Miquel und des Schatzsecrätars gegen die Rede Richters vom vorigen Tage einer scharfen Kritik unterwarf. Der Standpunkt der Süddeutschen Volkspartei deckt sich in der Hauptsache mit demjenigen der Preussischen Volkspartei. Die Süddeutsche Gruppe verhält sich also ebenfalls ablehnend gegen den Gesegentwurf betreffend die Finanzregelung und verlangt eine Deckung der Mehrkosten der Militär-vorlage in erster Reihe durch Aufhebung der Liebesgaben für die Brenner. Ihm antworteten Generalleutnant von Spiz, Schatzsecrätar Graf Posadowsky und Finanzminister Miquel, ohne wesentlich Neues beizubringen. Abg. v. Kardorff machte unglückliche Anstrengungen, den Steuervorlagen beizuspinnen. Besondere Hornberggasse vertheilte er dabei einerseits auf die officiële Presse wegen ihrer Angriffe auf den Bund der Landwirthe, andererseits auf die Freisinnigen wegen ihres Verlangens nach Beseitigung der Liebesgaben für die Brenner. Abg. Richter gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Steuern abgelehnt und an ihre Stelle eine Reichseinkommensteuer treten würde. Die weitere Debatte wurde auf Donnerstag vertagt.

Gestern beendete der Reichstag die erste Lesung des Etats. Abg. Zimmermann (Antisemit) befürwortete die Wörtensteuer, Erbschaftsteuer und Einkommensteuer; er kam sodann im zweiten Theil seiner Rede auf das Capitel des Antisemitismus, indem er die Regierung aufforderte, gegen die Börse und gegen die Juden vorzugehen. Angesichts der Steuervorlagen müsse man im Volke sich sagen, daß das vor der Bewilligung der Militär-vorlage im Reichstage erschlichen worden sei. Diese Aeußerung veranlaßte einen Ordnungsruf. Eine lange Rede des Abg. Liebknecht gipfelte in den Worten: Diefem System keinen Mann und keinen Groschen, für diese Steuervorlagen auch nicht einen einzigen Pfennig. Der Reichskanzler sprach in längerer Rede gegen die Abg. Liebknecht und Zimmermann, insbesondere gegen die Angriffe Liebknechts auf die Armee. Der Reichskanzler griff auch die Antisemiten an, indem er sie als Demagogen bezeichnete, welche die Geschäfte der Socialdemokratie besorgten. Der Antisemit Dr. Förster hatte sich eine Rede zurecht gemacht zu einer Kritik der drei Tage vorher gehaltenen Bebel'schen Rede. Nachdem er dieselbe gehalten, war die erste Lesung beendet; der größte Theil des Etats wurde sodann der Budgetcommission überwiesen. — Heute steht der Jesuitenantrag des Centrums auf der Tagesordnung.

Da in den Commissionsberatungen des Reichstags nur solche Parteien vertreten sind, die 15

und mehr Mitglieder zählen, würden verschiedene Gruppen in den Commissionen nicht vertreten sein, wenn nicht die Freisinnige Volkspartei eine Abhilfe dieses Uebelstandes angeregt hätte. Auf ihre Anregung hat soeben ein Anschluß von kleineren Gruppen an größere Parteien lediglich zum Zweck der Commissionsvertretung stattgefunden. In dieser Weise haben sich die acht elsass-lothringischen Abgeordneten dem Centrum angeschlossen. Die Freisinnige Vereinigung, welche in der Stärke von nur 13 Mitgliedern ebenfalls von der Commissionsvertretung ausgeschlossen war, ist jetzt gleich der Süddeutschen Volkspartei mit der Freisinnigen Volkspartei zu einer einheitlichen Gruppe für die Commissionsvertretung in der Stärke von 49 Mann verbunden. Nur die Katholiken (12 Mann) und fünf einzelne Abgeordnete haben keinen Anschluß gefunden. — In der Steuercommission würden ohne die obigen Anschläge 14 Conservative, Nationalliberale und Polen 14 Mitgliedern des Centrum, der freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokratie gegenüber stehen, während jetzt die erhaltene Gruppe nur durch 12 Abgeordnete in der Commission vertreten sein wird, Centrum, Freisinnige und Socialdemokraten aber durch 16.

25]

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

10.

Das Pantom.

Christian führte in Zoppot ein herrliches Leben. Sein neuer Herr war das Ideal eines gutmüthigen, nachsichtigen Vorgesetzten und behandelte den ehemaligen Anreißer fast wie seine Gleichgenossen. Auf allen Spaziergängen mußte Bistrop dabei sein; nur ins Seebad nahm er — für sein kostbares Leben besorgt — ihn nicht mehr mit. So patrouillirte Christian denn während der Badezeit gebührend am Strande oder sah auf der Düne, in starrer Selbstversunkenheit den Horizont mit den fernem Schiffen betrachtend.

Als er so eines Tages auch dahinträumte, stellte sich plötzlich ein Schatten zwischen ihn und die Sonne, die auf seinen Buckel brannte.

„Hergerich, wie weiland Diogenes vor der historischen Sonne, dem Alexander der Große die Sonne verlämmerte, wandte sich Christian dem Störenfried zu und erblickte vor sich einen ganz jungen Mann, der ihn mit funkelnden Augen betrachtete.

„Bitt' um Entschuldigung,“ sprach Bistrop, „müssen Sie gerade dort stehen? Ich gebrauche hier die Sonnenkur, und die Wärme, welche Sie mir rauben, ist für meine Constitution nöthig.“

Der Angeredete rührte sich nicht vom Plage. Er guckte ihn vielmehr unverwandt an.

„Wenn Sie nicht fortgehen wollen,“ sagte er, sich langsam erhebend, „so werde ich mir einen andern Platz suchen. Der Strand ist weit und die Sonne scheint überall hin.“

Und er schickte sich an, seine langen Gehwerkzeuge in Bewegung zu setzen; aber der andere hielt ihn mit Energie zurück.

„Bleiben Sie,“ herrschte er den verwunderten Christian an. „Geben Sie keinen Schritt weiter. Ich habe mit Ihnen zu sprechen; ich befehle Ihnen, zu gehorchen.“

„Ein verwöhntes Mütterchens!“ dachte Bistrop, den jungen, elegant gekleideten Mann mit einem gewissen Respekt betrachtend. Und läßt'ig blickte eine Erinnerung in ihm auf. Dieselbe Gestalt mußte er bereits gesehen, diese Stimme schon irgendwo gehört haben.

„Entschuldigen Sie, sind Sie nicht —?“ fragte er, mit den Augen zwinkernd.

„Ich heiße Arthur von Schönfels,“ war die Antwort. „Ich kenne Sie von Danzig her.“

„Allerdings, ich conditionirte dort bei Wynnbeer van Speulen.“

„So ist es, Sie waren Erklärer in einem Karitäten-Cabinet.“

„Factotum, Secretär und Kassierer, Lampenputzer und Badesiel, alles in einer Person. Und Sie sind der Cavalier, der uns die kleine Natuscha entführte.“

Der Name mußte den andern elektrisiren.

„Gleicher, was hast Du mit dem Mädchen gemacht?“ rief Arthur plötzlich aufbrausend und packte den ahnungslosen Bistrop bei der Halsbinde, als wolle er ihn erwürgen. Aber dieser schüttelte den Jörnigen gelassen ab.

„Gernach, junger Herr, das ist keine Manier, mit mir zu sprechen. Eher könnte ich Sie in dieser Weise befragen. Aber ich thue es nicht, — ich bin rücksichtsvoll. Wenn Sie etwas von mir erfahren wollen, müssen Sie andere Saiten aufziehen,“ sagte er listig binzu.

Arthur sahle offenbar seine Schwäche dem baumlangen Menschen gegenüber. Er bekämpfte seine Heftigkeit und trat zurück, ohne seinen Begner aus den Augen zu lassen. Sein Antlitz war blaß; ein nervöses Zittern ging durch seine Glieder. Mit Anstrengung brachte er die Worte hervor: „Was muß ich thun, um Sie sprechen zu machen?“

„Oh,“ meinte Christian, „für Silber erfahren Sie ein wenig, für Gold etwas mehr. Wenn Sie nicht zu neugierig sind, werden Sie mit mir zufrieden sein.“

Arthur ließ in die ausgestreckte Hand des Dieners ein Goldstück gleiten, welches dieser mit Zauberschnelle verschwinden machte.

„Ich will Ihnen alles sagen, was ich selber weiß,“ erklärte er hierauf gelassen. „Sie trugen die Kleine vor meinen etwas trübe blickenden Augen fort, und ehe ich Sie einholen konnte, waren Sie verschwunden.“

„Das ist die Wahrheit. Aber weiter!“

„Ja, was weiter? Das Mädchen war dann eben fort. Drei Tage bin ich durch ganz Danzig gelaufen, um sie wiederzufinden; alle Mühe war umsonst. Schließlich setzte mich mein Principal an die Lust. Das ist die ganze Historie.“

„Sie haben Natuscha nicht aus der Pension entführt?“

„Aus welcher Pension? Das ist das erste Mal, daß ich etwas von einer Pension höre. Ich wußte nicht, wohin die kleine Puppe gekommen war. Hätte ich eine Ahnung davon gehabt, sie wäre mir sicher nicht entwischt.“

„So wissen Sie also auch nicht, wohin die Theure gekommen ist?“

Bistrop's Gesicht bei dieser Bezeichnung der Zwergin aus dem Munde dieses in jeder Hinsicht hübschen jungen Mannes war einer Studie wert.

„Dieser Titel sagt mir, daß Sie unsern Liebling in Jör Herz geschlossen haben. Und Sie haben recht. Natuscha war ein liebes Geschöpf. Weiß Gott, ich habe ihr nie etwas zuleide gethan und machte jedesmal Standhaft, wenn der elende van Speulen sich an dem zarten Dinge vergreifen wollte. Ich habe für sie gesorgt, wie ein Vater für sein Kind, und manchen Puff eingestekt, der für sie bestimmt war. Und jetzt ist sie verschwunden! O, Sie glauben nicht, junger Herr, wie dieser Gedanke an meinem Herzen krüht, wie die Ungewißheit über das Schicksal des lieben Mädchens mich verzehrt!“

Mit der einen Hand trocknete der Biedere seine Augen, indem er dem Jüngling die andere entgegenhielt, nicht ohne Erfolg, denn dieser legte ein zweites Goldstück in seine Rechte.

„Sie wissen also gar nichts über Natuschas Verbleib?“

„Nicht das geringste! Wäre ich sonst hier?“ rief Christian, sich auf die Brust schlagend. „Das entsetzliche Geschick meiner kleinen Freundin hat mir alle Lust zur Karitätenbranche geraubt. Ich bin in bürgerliche Kreise eingetreten und wurde Diener und Freund eines Neustädter Stadtraths. Dort kommt mein Herr. Sie entschuldigen, Herr von Schönfels; mich ruft die Pflicht, wir müssen scheiden. Wenn Sie Natuscha wiederfinden, lassen Sie sie in meinem Namen, im Namen ihres besten, uneigennützigsten Freundes Christian Bistrop!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Aus Schneidemühl. Der Brunnen ist nunmehr geschlossen. Die Sandmassen haben eine solche Höhe erreicht, daß das mit geringem Druck aufsteigende Wasser nicht mehr hervordringen kann. Dagegen haben sich in den Kellerräumen des benachbarten Sommerfeldischen Hauses bedeutende Wassermassen angesammelt; wahrscheinlich hat sich ein Theil des aus dem Unglücksbrunnen fließenden Wassers dorthin abgesetzt. Der „Reichsanzeiger“ mißt dieser Wasseransammlung keine Bedeutung bei.

— Cholera. In Teneriffa sind am Dienstag 60 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

— Das Erdbeben in Kasan in Persien. Der erste Stoß ereignete sich am 17. November abends um 7 1/2 Uhr und zerstörte die Stadt und sämtliche, in einem Umkreis von 7 Meilen liegenden Dörfer vollständig. Die amtlichen Berichte beziffern die Verluste auf drei Fünftel der 20 000 Seelen betragenden Gesamteinwohnerschaft. Die Erdbeben dauerten bis zum 24. v. M. Ein am 23. herrschendes Unwetter verschlimmerte die Noth der im Freien campirenden Bewohner bedeutend.

— Die Rettungstation Langeoog-West meldet: Am 29. November von dem vier gestrandeten Bremer Vollauff „Oderon“, Capitän Wilm, 15 Personen durch das Rettungsboot „Reichspost“ der Station gerettet.

— Verdunstet. Unter Mitnahme von 1 1/2 Million ist nach der „Hamb. Freien Presse“ der Spritpeculant Meißner in Hamburg verschwunden.

— Ein kostbarer Münzenfund. Man berichtet aus Saloniki: Taucher haben im hiesigen Hafen eine eiserne Kiste gehoben, die mit Silbermünzen aus der Regierungszeit Alexander des Großen angefüllt war. Die Münzen zeigen auf der Vorderseite das Bildniß Alexander des Großen, der in der Rechten das Scepter und in der Linken einen Vogel hält. Das Museum in Athen hat den größten Theil dieser Münzen angekauft.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 20. November. Dem Rutscher Peter Kubial ein S. Felix Andreas. — Dem 24. Dem Hechelmeister Emanuel Mahrle ein S. Emanuel Alfred. — Dem Ackerbürger Friedrich Wilhelm Paul Kurz ein S. Paul Hermann. — Den 25. Dem Arbeiter Johann Michael Gröfing eine T. Frieda Martha Anna. — Den 26. Dem Schlosser Wilhelm August Bach ein S. Ernst Otto Willy. — Dem Tagearbeiter Johann Friedrich Wilhelm Woinke ein S. Adolf Heinrich Wilhelm. — Dem Klempnermeister Johann Joseph Michael Geißler ein S. Ernst Joseph Hermann. — Den 27. Dem Tischler Georg Robert Gustav Merth eine T. Anna Marie Gertrud. — Dem Schmiedemeister Gustav Julius Wohl ein S. Karl Otto. — Dem Fuhrwerksbesitzer Friedrich Wilhelm Krause eine T. Louise Martha. — Dem Tagearbeiter Karl Gustav Friedrich zu Sawade ein S. Paul Hermann. — Den 28. Dem Hilfs-Weichensteller Friedrich Wilhelm Scheibner ein S. Friedrich Wilhelm. — Dem Häusler Karl Gottlieb

Magnus zu Krampe eine T. Pauline Auguste Emma. — Den 29. Dem Buchhalter Robert August Ilmer ein S. Ernst August. — Dem Eigenthümer Johann Karl Heinrich Braden eine T. Elise Klara.

Aufgebote.

Schlosser Friedrich August Hermann Kräger mit Anna Maria Kothe. — Kleischer Johannes Hermann Adolf Schön mit Friederike Pauline Emma Käbn. — Fabrikarbeiter Paul Emil Meier mit Johanne Juliane Emilie Kube.

Eheschließungen.

Den 27. November. Former Karl Friedrich Paul Reimann mit Luise Bertha Anna Böhm. — Tagearbeiter Johann Friedrich Karl Seibel mit Johanne Wilhelmine Ernestine Seifert. — Den 30. Schuhmacher Johann Friedrich Wilhelm Gedman Schulz mit Anna Maria Auguste Latus. — Eigenthümer Johann August Heinrich Staha mit der Wittve Johanne Karoline Bertha Liebig geb. Hängel zu Heinersdorf.

Sterbefälle.

Den 23. November. Wittve Christiane Beate Weibrauch geb. Lentoff, alt 81 Jahre. — Des Schlossers Karl Joseph Gubn T. Martha, alt 1 Tag. — Den 24. Des Fabrikarbeiters Hermann Gustav Julius Alt S. Erich Walter, alt 1 Jahr 9 Monate. — Den 27. Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Laubich zu Käbnau, alt 51 Jahre. — Den 28. Wittve Johanne Auguste Emilie Kurze geb. Stein, alt 49 Jahre 11 Monate. — Des Maurerpeiters Johann Karl Reinhold Reimann Ehefrau Amalie Luquate geb. Gmella, alt 50 Jahre. — Den 29. Des Kunst- und Handelsgärtners Otto Paul Dreßler T. Anna Magdalena, alt 12 Wochen. — Des Fabrikarbeiters Friedrich August Hängel T. Auguste Pauline Martha, alt 4 Wochen. — Des Gärtner-Ausgebers Johann Gottfried Wilske zu Sawade Ehefrau Johanne Dorothee, geb. Schirmer, alt 68 Jahre.

Berliner Börse vom 30. November 1893.

Deutsche	4 1/2%	Reichs-Anleihe	106,70 Bz. D.
"	3 1/2%	dito	99,75 G.
"	3%	dito	85,30 Bz.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	106,60 G.
"	3 1/2%	dito	99,90 G.
"	3%	dito	85,40 Bz.
"	3 1/2%	Präm.-Anleihe	119 B.
"	3 1/2%	Staatschuldsc.	99,90 Bz.
Schles.	3 1/2%	Präm.-Anleihe	97 G.
"	4%	Rentenbriefe	102,60 Bz.
Pößener	4%	Präm.-Anleihe	101,60 G.
"	3 1/2%	dito	96,10 B.

Berliner Productenbörse vom 30. November 1893.

Weizen 137—148, Roggen 125—130, Hafer, guter und mittelschlesischer 149—164, feiner schlesischer 168—172.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Fünfhundert Aerzte haben in höchst anerkennender Weise ihr Urtheil über die nunmehr seit 14 Jahren existirenden Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen dahin abgegeben, daß dieselben ein ganz vorzügliches, sicheres, zuverlässiges und ohne alle unangenehmen Nebenwirkungen wirkendes Abführmittel sind. Kein anderes ähnliches Mittel hat jemals eine gleiche Anerkennung und Empfehlung seitens der Aerzte gefunden. Man nehme deshalb in allen Fällen, wo es sich darum handelt, eine regelmäßige Defaecation zu erzielen, ohne den Körper zu schädigen, die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde (erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) und nichts Anderes.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abusus je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Bedeutende Betriebserparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Klein-gewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolschen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von H. Wolf in Magdeburg-Buckau seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln über-treffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

Weihnachten rückt immer näher, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerthe Geschenke für Kinder über drei Jahren die Richter'schen Anker-Steinbaukasten nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Feuilleton-Darstellung. Das ist aber gerade der große und seitene Vorzug dieses begabten Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungs-Ordnungen bleiben die Anker-Steinbaukasten stets neu, da jeder Ergänzungs-Kasten Neues bringt; ja die alten Kästen können durch diese Einrichtung immer werthvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen, wir verweisen auf die von der Firma F. W. Richter & Cie. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen auf die Anker-Steinbaukasten selbst: ihre herrlichen Baudorlagen sind die beste Empfehlung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Anstiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß der Vorrangirer Paul Herzog, in der Alten Mäugsch, Grundbuchnummer 1490 Gränberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Anstiedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von **21 Tagen** Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verhängung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Anstiedelungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von **2 Wochen** nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungeschmet, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 28. November 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Schiedsmann Otto Mülsch haben wir in Sühnesachen B. c/a. B. 1 M. für die Armen erhalten, was wir hierdurch dankend veröffentlichen.

Gränberg, den 29. November 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die dießseitigen Bekanntmachungen vom 5. September d. J. bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß der alte Weg neben der Gruschwitz'schen Seilerbahn an der Schertendorfer Straße nunmehr geschlossen und dafür der nordwestlich gelegene neue Weg dem öffentlichen Verkehr übergeben ist.

Gränberg, den 28. November 1893.

Die Wege-Polizeibehörde.

Aufgebot.

Das Eigentum
1. des Grundstücks Nr. 1183 Gränberg Weingärten, dessen eingetragener Eigentümer gegenwärtig der Bürger und Diensthöfner **Gottlieb Viereck** von hier ist, — Garten in der goldenen Krone zur Größe von 34 Ar und Gartenhaus im Lanfgerstraßenrebeier — soll für die verehelichte Eigentümerin und Maurer **Auguste Heine** geb. Anders hier, Mäugschstraße, —

2. des Grundstücks Nr. 331 Gränberg Häuser IV. Viertels, dessen eingetragene Eigentümer gegenwärtig **Johanna Rosina Teichert** geb. Pohl und ihr güttergemeinshaftlicher Ehemann, der Tagelöhner **Christian Teichert** von hier sind, — Wohnhaus mit Holzstall und Schuppen an der Neustadt, Bezahl 10, Haus Nr. 1 — soll für die Erben der Wittve des Schuhmachermeisters **Carl Altenhoff**, **Eva Rosina** geb. Schöpe von hier, nämlich:

- den Schuhmacher **Carl Altenhoff**,
- die verehelichte Schneidermeister **Mathilde Jaekel** geb. Altenhoff,
- die verehelichte Arbeiter **Auguste Lehmann** geb. Altenhoff,
- den minderjährigen **Ernst Reinhold Altenhoff**, Sohn des verstorbenen Wingers Reinhold Altenhoff und bevormundet durch seine Mutter, die Wingerwitwe **Ernestine Altenhoff** geb. Adam,
- den Winger **Gustav Altenhoff**, alle hier wohnhaft,

eingetragen werden.
Auf Antrag der vorgenannten, sämtlich durch den Rechtsanwalt Kleckow hier vertretenen Personen werden deshalb die ihrer Erstzinst nach unbekanntem Eigentumspräsidenten aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche auf die vorbezeichneten Grundstücke spätestens im Aufgebotsstermine

den 3. Februar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 21, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Realansprüchen auf die Grundstücke werden ausgeschlossen werden.

Gränberg, den 25. November 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Aufgebot.

Es werden hierdurch auf Antrag der nachbenannten, zu I. 1 bis 5 und II. 3 durch den Rechtsanwalt Creutzberger, zu I. 6 und II. 1 durch den Rechtsanwalt Kleckow, zu I. 7 und II. 2 durch den Rechtsanwalt Franzke, sämtlich hier, vertretenen Personen die zu I. aufgeführten, angeblich verloren gegangenen Hypothekenurkunden und Grundschuldbriefe, ferner die zu II. aufgeführten Hypothekenposten aufgegeben, und zwar der zu I. 7 vermerkte Grundschuldbrief behufs Erlangung einer neuen Ausfertigung, die übrigen Urkunden sowie die Posten zum Zwecke der Abziehung der Posten im Grundbuche:

I. Urkunden.

- Der Hypothekenschein vom 3. October 1817, der über die auf den Grundstücken Nr. 8 und 184 Blothow in Abtheilung III. Nr. 1 für die Depositalkasse des Justizamts der Herrschaft Rothenburg und Beutnig auf Grund der Obligation vom 17. September 1815 haftende Post von 50 Thlr. = 150 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Bauern **Wilhelm Artelt** und des Gemeindevorstehers **Adolf Heine**, beide in Blothow;
- Der Hypothekenschein vom 24. August 1850, der über die auf der Gärtnernaburg Nr. 17 Sawade für den Gärtner **Johann Friedrich Schreck** in Sawade auf Grund des Erbvergleichs vom 8. Juni 1850 in Abtheilung III. Nr. 1 haftende Erbtheilspost von 500 Thlr. = 1500 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Gärtners **Reinhold Schreck** und dessen Ehefrau **Auguste Pauline** geb. Müller in Sawade;
- Die Hypothekendokumente, die über die folgenden auf dem Grundstücke Nr. 10 Brittag haftenden Kapitalien gebildet sind:

a. über das Abtheilung III. Nr. 2 für die Geschwister **Anna Dorothea** und **Eva Rosina Hentsche** in Brittag auf Grund der Verfügung vom 15. Februar 1827 eingetragene Vatererbe und Ausstattungskapital von 44 Thlr. = 9 Sgr. 9 Pf. = 132,09 Mk. nebst Aussteuerberechtigungen,

b. über das Abtheilung III. Nr. 3 für die **Johanna Rosina Kaergel** in Brittag auf Grund der Erbtheilung vom 26. Juli 1845 und der Verfügung von demselben Tage haftende Vatergut von 84 Thlr. 25 Sgr. 2 1/4 Pf. = 254,52 1/4 Mk. auf Antrag des Eigentümers **Hermann Hentsche** in Brittag;

4. das Hypothekendokument, das über die auf dem Grundstück Nr. 47 Schweinig II. Theils für **Johanne Juliane Vortisch** in Schweinig auf Grund des Erbvergleichs vom 15. Juni 1853 in Abtheilung III. Nr. 3 haftenden Erbgeelder von 175 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. = 525,88 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Bauern **Heinrich Heinze** in Schweinig II.;

5. das Hypothekendokument, das über die auf dem Grundstück Nr. 504 Gränberg IV. Viertels für die unverehelichte **Anna Elisabeth Bothe**, früher in Mittel-Dehlermsdorf, dann hier wohnhaft, auf Grund der Schuldschreibung vom 29. April 1841 in Abtheilung III. Nr. 1 haftende Restdarlehenspost von 20 Thlr. = 60 Mk. gebildet ist,

auf Antrag der verwitweten Ackerbürgerin **Anna Rosina Bothe** geb. Grulms hier;

6. das Hypothekendokument, das über die auf dem Grundstück Nr. 64 Zauche für die Ortsamentasse in Zauche auf Grund der Schuldschreibung vom 1. Juli 1824 und der Umschreibung vom 30. Dezember 1843 in Abtheilung III. Nr. 41 haftende Darlehenspost von 100 Thlr. = 300 Mk. gebildet ist, auf Antrag des Häuslers **Ernst Kühn** in Zauche;

7. der Grundschuldbrief vom 20. Juli 1874, der über die auf dem der Wittve **Nicolai** hier gebhörigen Grundstück Nr. 380 Gränberg II. Viertels für die verwitwete Rentier **Piltz**, **Beate Emilie** geb. Hartmann von hier in Abtheilung III. Nr. 11 haftenden Grundschuld von 1200 Thlr. = 3600 Mk. gebildet ist,

auf Antrag einiger Erben der Gläubigerin, nämlich der Wittve **Julie Hoppe** geb. Hartmann hier, des Fräuleins **Rosalie Bertha Piltz** hier, der Frau **Rosalie**

Piltz geb. Hartmann hier und des Gymnasialdirectors **Dr. Otto Tschiersch** in Cästrin.

II. Posten.

- Folgende auf dem Grundstück Nr. 2 Zauche eingetragenen Posten:
 - die in Abtheilung III. Nr. 4 für die Bauerausgäglerrwitwe **Hannisch** in Zauche auf Grund der Eintragung vom 26. März 1831 haftende Forderung von 20 Thlr. = 60 Mk.,
 - die in Abtheilung III. Nr. 5 für die Geschwister **Johanne Eleonore**, **Eva Rosina Josefina** und **Carl August Faustmann** brieflos haftende Ausstattungspost von 150 Thlr. = 450 Mk.,
 auf Antrag des Scholtiseibesizers **August Faustmann** in Zauche;
- das auf dem Grundstück Nr. 104 Deutsch-Wartenberg-Stadt auf Grund der Erbtheilung vom 21. Mai 1829 für die Geschwister **Ernst Friedrich Wilhelm**, **Anna Hedwig**, **Johanne Eleonore** und **Juliane Ernestine Pauline Sachwitz** in Abtheilung III. Nr. 6 eingetragene Restvatererbe von 176 Thlr. = 528 Mk., auf Antrag des Fleischermeisters **Ferdinand Gruhl** in Deutsch-Wartenberg;
- die auf dem Grundstück Nr. 133 Gränberg III. Viertels auf Grund des Rescripts des Königl. Obergerichts in Glogau vom 27. Juli 1827 für den Justizkommisarius **Wanselow** in Abtheilung III. Nr. 4 haftenden Untersuchungskosten von 8 Thlr. 5 Sgr. = 24,50 Mk.,

auf Antrag des Tuchfabrikanten **Samuel Gustav Gabriel** hier.

Die unbekanntenen Inhaber der vorstehend zu I. aufgeführten Urkunden werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

den 31. März 1894,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer 21) ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung derselben erfolgen wird.

Die eingetragenen Gläubiger der vorstehend zu II. aufgeführten Posten oder die Rechtsnachfolger dieser Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens in demselben Termine bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Gränberg, den 25. November 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Laden in Bunzlau,

der Neuzeit entsprechend, mit großem Schaufenster und vielem Nebengelass, in allerfeinster Geschäftslage am Marktplatz, ist zu vermieten. Näh. durch Herrn Photograph **Scholz** daselbst.

Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn **W. Möhlmann** benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.

W. Levysohn.

Ein freundliches möblirtes Zimmer für 1-2 Herren ist sofort zu vermieten
Mattbäweg 1.

Ein freundl. Zimmer mit Cabinet ist an ruhige Miether vom 1. December ab zu vermieten
Berlinerstraße 68.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Cabinet, ist zu vermieten
Silberberg 20.

3 Stuben, Küche, Entrée und Zubehör zu vermieten

Zülligauer Chaussee 41.
Eine kleine Wohnung von 2 Stuben ist sofort zu vermieten
Mattbäweg 1.

1. Etage, 4 Zimmer u. Küche, z. 1. Jan. zu verm.
J. Fuss, Adlerstr. 4.

In mein. neuerbaut. Hause Bleichw. ist eine Wohnung zu verm. F. Meyer, Bleichw. 4.

2 Stuben u. Küche z. 15. Decbr. oder 1. Januar zu verm. Lessnerstraße 4.

1 Oberst. m. Alf. verm. 1. Jan. a. Schmeber.

1 möbl. Zimmer zu verm. Schützenplatz 18.

1 Oberst. m. Ramm. z. verm. Raumburgstr. 49a.

1 Stube u. Küche z. verm. Lindeberg 35.

Frödl. möbl. Zimm. b. zu bez. Kl. Kirchstr. 3.

1 Mädch. w. i. Post u. Vogels gen. Lanfstr. 6.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Nothe Kreuz-Lotterie,

Ziehung ganze nächste Woche,
nur Haar-Geldgewinne
von 100 000, 50 000, 25 000 M. u. s. w.

Weimar-Lotterie,

Ziehung vom 9-13. December,
Hauptgewinn 50 000 M. Werth.

Sämmtliche Gewinne durchaus reell,
welche überdies vollständig kostenfrei zugesandt werden.

Lose zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Christbäume,

500-600 Stück, in allen Größen, hat abzugeben

Reschke, Gasthofbesitzer,
Grossen a. O., am Markt.

Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große und 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50 per Nachn.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit
Brust- und Lungenkatarrh.

Each in Pack. à 25 Pf. bei
Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

Der gute Kamerad.

Kalender für 1894.

Herausgegeben von **L. Jordan**.

Preis 35 Pfg., für Abonnenten des
Gränberger Wochenblattes nur
30 Pfg. Zu haben in

W. Levysohn's Buchhandlung.

Bei Ertheilung eines Auftrages in
Höhe von

drei Mark erhalten Sie

eine für jeden Musikfreund hochinteressante
Brochüre gratis. Cataloge gratis u. franco.

Paul Pfrefschner,

Musik-Instrumenten-Fabrik,
Markneukirchen i. S.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzugsabgaben bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Wäsche**,
in allen Farben; **Gardinen**, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das

Möbelmagazin **A. Knoblauch**.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.

Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und
radikal Hühneraugen und Hornhaut.

Anwendung weit angenehmer als
Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu
haben in Gränberg bei **Lange**-Droguerie.

Verf. gut erh. **Winter-Kleidungs-**
stücke für Erwachsene u. Kinder (u. A.
Jacken, Mäntel, Pelz), sowie Betten u.
Schränke zu verkaufen durch

Frau **Nippe**, Gartenstraße 11.

Ein **Winter-Heberzieher** zu verkaufen
Lanfgerstraße 15.

Eine fast neue Kinderbettstelle (nußb.)
und ein Patent-Kinderstuhl zu verkaufen
Breitestraße 35 p.

1 Schwein z. Weiterf. z. verk. Mählw. 10.

Eine Wiese hinterm Mählweg ist zu
verpachten. Zu erfragen Glafferplatz 6.

Eine Krimmermähe nebst Lederschutulle
ist Donnerstag früh unterm Hohnberge
gefunden worden. Abzuholen bei

Heinr. Rudolf in Heinersdorf.

Richters Anker-Steinbankasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbankasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbankasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke unter scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbankasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig



in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gedulds- und Spielzeuge: Et des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Duälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulm (Schw.), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

Die Haupt-Niederlage von Richters Anker-Steinbankasten befindet sich in W. Levysohn's Buchhandlung in Grünberg.

Die Haupt-Niederlage befindet sich in Grünberg bei O. Grünthal Nachfl., Ring 11.

Oberhemden,
Chemisets,
Kragen,
Manschetten,
Nachthemden.

Herren-
Wäsche
eigener Fabrikation.

Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Pfarr. Seb. Kneipp,
für alle Körpergrößen
und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Grabatten
in überraschender Aus-
wahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.
Elegante
Knöpfe
für Manschetten,
Kragen, Chemisets.

Nur Prima-Waare
in unübertroffener
Ausführung.

Rein leinene
Taschentücher
in ganz besonders feiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblicher Größe;
ebenso auch die neuer-
dings wieder gesuchten
großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Mein Seilerwaaren-Geschäft

bringe in freundlichster Erinnerung und offerire Siedemaschinen- und Volster-Gurte in jeder Breite, Seile, Wäscheleinen und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten. Reparaturen an Draht- und Hanfseilen, sowie an Wäscheleinen werden schnell und billigst ausgeführt.

Felix Drobig, Seilermeister,
Brotmarkt 2.

Meine / Das Bewährte /
Urbanus-Pillen
ist das Beste!

seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und ähnliche Pillen, sind medicinalamtlich begutachtet, werden von vielen Ärzten verordnet und sind, laut deren Urtheil, von ausgezeichneter Wirkung bei Störungen der Verdauung: Magendrücken, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestionen, Sodbrennen, bitterer Aufstoßen, Appetitlosigkeit, träger, unregelmässiger Stuhlgang, Hämorrhoiden etc., sie sind eine vorzügliche Blutreinigung und bewährt bei Sinnen im Gesicht, fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Ferbildung, Geschwüren, Rheumatismus und Gicht, bei Blatarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Mk., = 100 Pillen, 6 Schachteln 5 Mk., in den Apotheken oder, wo nicht mit meinem Namen zu erhalten, direkt von

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.
Nur echt zu haben in den Apotheken in Grünberg, Sagau etc.



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz
1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen
à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depôt: in der Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke. Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Bettfedern, Bettfedern.

Bei vorkommenden Aussteuern empfehle mein reich sortirtes Lager in Bettfedern in ganz staubfreier Waare zu staunend billigen Preisen.

Agnes Zimmerling,
Niederstraße 64.

Hochfeine Winterüberzieher,
Kaisermäntel, Zoppen, Jaquetts, Anzüge,
Kindermäntel, Hosen etc.

empfehle in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen
J. Kubisch, Schneiderstr., Burgstr. 20.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit bringen wir unsere

Gasheizöfen

in empfehlende Erinnerung. Vollständig geruchlos wirkend. Nicht gesundheitsschädlich. Kleine Öfen und Ramine mit Reflektor oder Asbestfeuer nach Auswahl schon von R. 25,00 ab. Im Betriebe zu sehen auf dem Bureau der Gasanstalt; daselbst stehen Preislisten, Kostenanschläge und jede Auskunft stets unentgeltlich zur Verfügung.

Gaspreis für Heizapparate nur 14 Pfg. für 1 cbm. Da wo sich Gasheizöfen nicht anwenden lassen, empfehlen wir als äußerst praktisch unsere

Trischen Coacsöfen.

Sauberes, billiges Heizen! Größter Nuteffekt! Im Betriebe zu sehen auf dem Bureau der Gasanstalt! Die unterzeichnete Verwaltung giebt auf Anfrage jederzeit bereitwilligst Auskunft, ob in besonderen Fällen Gasheizöfen oder Trische Coacsöfen zweckmäßig zur Verwendung kommen.

Gleichzeitig machen wir wieder auf unsere praktischen und billigen Gaskocher, Platten, Kaffeeröster u. Badesöfen aufmerksam.

Die Verwaltung der Gasanstalt.
P. Aschke.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittlung von Versicherungen und er bieten sich zu jeder gewünschten Auskunft. Emil Paulig in Grünberg i. Schl. Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

Loose à 1 Mark.

Loose à 1 Mark.

Liegnitzer Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 15. December c. u. folg. Tage. 3354 Gewinne i. Ges.-W. von 75,000 Mark, darunter 10 Hauptgew., ausschliesslich in Gold- u. Silberklumpen u. ungemünzten Stücken bestehend, die auf Wunsch auch mit 90% in baarem Gelde ausbezahlt werden.

Loose à 1 Mark zu haben bei

Robert Grosspietsch, Gustav Dunkel, Expedition des Niederschles. Tageblattes, Paul Gärtner, Richard Kalide, J. F. Mangelsdorff, Oscar Neumann.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. December.

* Eine Neuerung, welche sich für die schlesische Wollenindustrie gut bewährt und für weitere Kreise von hohem Interesse sein dürfte, ist die Einrichtung eines Zweigamtes der öffentlichen Conditionirungsanstalt zu Berlin in Gdrlitz. Bekanntlich wird ein großer Theil des bei uns verarbeiteten Kammzeuges aus den westlichen Productionsländern, wie Belgien und Holland, bezogen und nimmt alsdann fast ausschließlich seinen Weg über Gdrlitz. Wenn sich also ein schlesischer Fabrikant durch ein amtliches Attest von der Reellität der gekauften Waare überzeugen will, so ist in Gdrlitz eine Stelle, an welcher die Conditionirung d. h. die Feststellung des wirklichen Handelswertes erfolgen kann. Es geschieht dies, ohne daß ein Zeitverlust in der Lieferung oder eine Mehrbelastung der Transportkosten entsteht. Das Zweigamt Gdrlitz wird von dem vereideten Stellvertreter des Directors der Berliner Anstalt, dem vereideten Gerichtschreiber Dr. W. Alexander-Rag, geleitet, sodaß hier auch der amtliche Charakter, der für eine derartige Verifications- und Wägungsanstalt erforderlich ist, für die Zuverlässigkeit und Rechtsverbindlichkeit der ausgestellten Atteste bürgt. Wir hören, daß die Zweiganstalt Gdrlitz bereits von mehreren Groß-Industriellen mit Erfolg benutzt wird, welche ihre Rohstoffe behufs Conditionirung über die öffentliche Conditionirungsanstalt, Zweigamt Gdrlitz dirigiren und adressiren.

* Die Handelskammer in Leipzig faßte mit Beziehung auf die zeitliche Verlegung der Leipziger Messe folgende endgültigen Beschlüsse: Es soll in Gemeinschaft mit dem Rathe der Stadt Leipzig bei der k. k. Reichshauptmannschaft beantragt werden: 1) für Rauchwaaren, Leder, Tuche und Tuchwaaren die Ostermesse an dem bisherigen Termine, acht Tage nach Ostern, beginnen zu lassen; 2) für die gesammten Musterlagerbranchen eine besondere Frühjahrsbormesse einzurichten, die mit dem ersten Montag im März zu beginnen und mit dem Sonnabend der darauf folgenden Woche zu schließen hat; 3) den Beginn der Neujahrsmesse auf den ersten Montag im Januar, in den Jahren aber, in denen der 1. Januar selbst ein Montag oder auch ein Sonntag ist, auf den zweiten Montag im Januar, und deren Ende auf den Sonnabend der darauf folgenden Woche festzusetzen; 4) die Messeregeln unter 1) und 3) jedoch erst mit dem Jahre 1895 in Kraft treten zu lassen.

* Am Mittwoch traten die von den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft zu einer Besprechung über den Reichsweinsteuer-Gesetzentwurf berufenen Delegirten norddeutscher Handelskammern zusammen. Die Versammlung faßte einstimmig folgende Resolution: Die am 29. November 1893 zu Berlin versammelten Delegirten norddeutscher Handelskammern sprechen sich über die Grundzüge des Gesetzentwurfes betreffend die Einführung einer Reichsweinsteuer dahin aus: 1. die vorgeschlagene Form der Besteuerung, die künstlich geschaffenen Unterschiede zwischen Groß- und Kleinhandel, die Berechnung der Steuer nach dem Werthe des Weines und besonders die überaus lästigen und verletzenden Controlmaßregeln schädigen den Handel und die Production auf das Empfindlichste. 2. Der Ertrag dieser Steuer wird unzweifelhaft erheblich hinter den Voranschlägen zurückbleiben und steht in keinem Verhältnis zu den enormen Erhebungskosten, — und beauftragen eine Commission, bei dem Herrn Reichskanzler und dem hohen Reichstage in eingehender Begründung dahin vorstellig zu werden, daß von der geplanten Reichsweinsteuer Abstand genommen werde.

* Die 7. schlesische Provinzialsynode wählte am Mittwoch die Beisitzer und deren Stellvertreter, Herren der Partei der Rechten bezw. der positiven und der evangelischen Union. Die Commissionen haben sich constituirt, ihre Vorsitzenden gewählt und bereits die vorbereitende Beratung begonnen, deren weitere Behandlung in der dritten Plenarsitzung Sonnabend 11 Uhr erfolgen wird.

* Durch den niedrigen Wasserstand ist die Schiffsahrt auf der Oder wieder sehr erschwert. Es gerathen schon Fahrzeuge mit nur halber Ladung auf den Sand. Die Fahrtrinne ist durch festliegende Röhne stellenweis sehr beengt und die Passage vielfach äußerst schwierig.

[H] Rothenburg, 30. November. Hier und in den benachbarten Ortschaften tritt die Influenza außerordentlich heftig auf. Bei vielen Personen geht die Krankheit in Lungenentzündung über. In Bolmsch-Nettkow wurde gestern eine 36jährige Frau begraben, die nach nur zweitägiger Krankheit verstorben war.

+ Deutsch-Wartenberg, 30. November. Infolge Futterknappheit sehen sich die hiesigen sowie benachbarten ländlichen Besitzer genöthigt, ihren Viehbestand zu verringern. Gleichzeitig macht sich eine Bewegung gegen die Fleischer bemerkbar. Wird den Besitzern für ihr Schlachtvieh seitens der Fleischer nicht der erwartete Kaufpreis gezahlt, so wird solches von jenen selbst ausgeschlachtet. Da dieses Fleisch — weil 5—10 Pf. pro Pfund billiger — reichenden Absatz findet, wird das gesammte hiesige Fleisergewerbe erheblich geschädigt.

[M]itzig, 29. November. Am Dienstag wurde bei einem Besizer hieselbst ein häßliches gangbares Pferd wegen Verdachts der Rosskrankheit geschlachtet. Der königl. Kreis-Thierarzt aus Grünberg secirte dasselbe und erklärte es für vollständig gesund. Dem Besizer ist dadurch viel Schaden erwachsen; das Pferd wurde von zwei vereideten Taxatoren vorher eingeschätzt, der Betrag dürfte aus der Provinzial-Viehschadenkasse gedeckt werden.

(!) Tschierzig, 30. November. Bei der heute auf dem Gutsbezirk Gypsthal abgehaltenen Treibjagd wurden 63 Hasen, 12 Kaninchen und 8 Fasanen geschossen. Ein weniger günstiges Resultat lieferte eine auf der Höhe-Feldmark von Tschierzig veranstaltete Treibjagd. Dort wurde von 5 Schützen und 10 Treibern auch nicht ein Hase zur Strecke gebracht.

— Bei den am Mittwoch in Jälichau stattgefundenen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung wurden in der III. Abtheilung gewählt: Buchbindermeister Damer, Schützenhausbesitzer Krüger, Thierarzt Schäfer und Buchdruckereibesitzer Schulz, in der II. Abtheilung: Rechtsanwalt Wasser, Uhrmacher Jaenicke, Kaufmann Todt. Ferner ist zwischen den Herren Buchdruckereibesitzer Hampel und Cigarrenfabrikant Pauly eine Stichwahl erforderlich. In der I. Abtheilung wurden gewählt: Baurath Engisch, Kaufmann Unruh, Director Dr. Hanow und Dr. med. Conrad. Bis Ende 1895 wurde Herr Professor Dr. Hättig gewählt.

— Gestern Morgen kurz nach 4 Uhr entstand auf dem der vermittelten Bauergutsbesitzer Kluge zu Crummen-dorf gehörigen sog. Viebig Feuer. Als die Landspitze der Jälichauer freiwilligen Feuerwehr dort ankam, standen bereits die beiden seit längerer Zeit unbewohnten Wohnhäuser, in welchen Ernte- und Futtervorräthe aufbewahrt wurden, in hellen Flammen und brannten bis auf den Grund nieder; die in einiger Entfernung stehende Scheune konnte erhalten werden. Die Entstehungsbursache des Feuers dürfte in Brandstiftung zu finden sein.

— Wie schon seit Jahren, so erhalten in Sorau auch in diesem Winter ca. 120 Volksschüler vor dem Unterricht warmes Frühstück, bestehend in warmer Milch und Semmel. Der Betrag wird aus den Einnahmen eines vom dortigen Lehrerverein veranstalteten Wohltätigkeits-Concertes, welches einen Ueberschuß von 250 Mark aufwies, bestritten. Die Verpflegung beginnt mit dem 1. December.

— In der gestrigen Ersatzwahl zum Subener Kreistage im Verbands der Großgrundbesitzer ist Prinz Heinrich zu Schdnau-Carolath, der größte und höchstbesteuerte Großgrundbesitzer des Kreises, nicht wiedergewählt, sondern von den Herren Agrariern beiseitigt worden. Diese Thatsache spricht mehr als Worte vermöchten.

— Als Gegenstück zu der jüngst gemeldeten Amts-entsetzung eines Lehrers im Kreise Ruzig wegen liberaler Wahlagitation wird der „Danz Jtg.“ aus der Lausitz folgendes mitgetheilt: In dem Dorfe Scheuno bei Forst hatte im Juni d. J. bei der Reichstagswahl der Lehrer S. nicht allein lebhaft für die Wahl des socialdemokratischen Kandidaten agitirt, sondern auch durch seine Schulkinder socialistische Stimmzettel in die Häuser gesendet, und zwar in denjenigen Couverts, welche ihm der Amtsvorsteher mit Stimmzetteln für den conservativen Kandidaten zugesendet hatte. Die königliche Regierung in Frankfurt a. O. belegte den Lehrer mit einer Geldstrafe von 20 Mark. — Die Wahlagitation eines Lehrers für einen conservativen Kandidaten scheint der zuständigen Amtsvorsteher für erlaubt gehalten zu haben, da er anderenfalls die Mitwirkung des Lehrers nicht durch Uebersendung conservativer Stimmzettel in Anspruch genommen hätte.

t. Unruhstadt, 30. November. Der gestern hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Auch ein „Monsieur Langfinger“ wollte im Gedränge gute Geschäfte machen. Aber der schneidig gekleidete Herr wurde erkappt und verhaftet. Recht übel erging es einem Besizer aus Tepperbuden. Derselbe wollte gegen Abend wieder nach Hause fahren. Sein Wagen stand zwar im Hofe des Gasthofes, aber Pferd und Geschirr waren verschwunden. Ross und Reiter sah man bis jetzt nicht wieder.

— Der Amtsvorsteher des Bezirkes Hartmannsdorf, Herr Gutsbesitzer Müller zu Fürstenaue, ist nach Ablauf seiner Amtsperiode auf weitere 6 Jahre durch den Oberpräsidenten bestätigt worden.

— Einen interessanten Verlauf haben die Neusalzer Stadtverordnetenwahlen genommen. Der erste Wahltag (Dienstag) brachte eine Ueberraschung, wie sie wohl noch niemals bei derartigen Anlässen in Neusalz vorgekommen ist. Der dortige „Bürgerverein“ hatte f. Z. eine öffentliche allgemeine Bürgerversammlung einberufen, in welcher mit großer Majorität die Candidaten für die Stadtverordnetenwahl nominirt wurden. Da den Herren vom Bürgerverein die aufgestellten Candidaten aber nicht genehm waren, glaubten sie ganz einfach, an den Beschluß dieser Versammlung nicht gebunden zu sein, und publicirten pldglich am Wahltag selbst eine andere Candidatenliste. Dieses

Schieben ist den Herren nun allerdings abel bekommen, denn jetzt sind sie die Geschobenen. Die Wähler der dritten Abtheilung durchschauten nämlich rechtzeitig diesen Schachzug und durchkreuzten die Absichten der Betreffenden. Sie hoben die Candidaten, welche für Mittwoch für die zweite Abtheilung aufgestellt waren, aber ausgemerzt werden sollten, auf den Schild, und drangen mit großer Majorität durch. Gewählt wurden in der ersten Abtheilung: Hotelbesitzer Reiche und Fabrikbesitzer Suesmann; in der zweiten Abtheilung: Dampfmaschinenbesitzer Kopp und Photograph Wittmer; in der dritten Abtheilung: Kaufmann Klenner und Droguist Dallmann. Am Mittwoch wurden gewählt in der dritten Abtheilung: Bäckermeister Meusel und Gasthofbesitzer G. W. Schmidt; in der zweiten Abtheilung: Hotelbesitzer Hennig und Rentier G. Fechner; in der ersten Abtheilung: Kaufmann Schmale und Brüdergemeinde-Vorsteher Braun.

— Merkwürdige Dinge gehen im Wahlkreise Sagan-Sprottau vor sich. Der für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Landrath Strug zum Candidaten nominirte Landrath von Klizing-Jauche hat die Annahme eines Mandates abgelehnt. Am morgigen Sonnabend, dem Wahltag, findet um 9 1/2 Uhr im Apollo-Saale zu Sagan eine Vor-Versammlung der Wahlmänner des Kreises Sagan-Sprottau statt, in welcher die Candidatenfrage erledigt werden soll. Fast scheint es, als mache der Landrath dem Regierungspräsidenten Platz. Uebrigens haben einige Wahlmänner gegenüber dem Landrath einen im Kreise ansässigen Industriellen auf den Schild erhoben.

— Der wegen Ermordung seines Vaters vom Schwurgericht zu Regnitz am 12. October zum Tode verurtheilte Handelsmannsohn Hermann Rupprecht aus Nieder-Alzenau hatte gegen dieses Urtheil Revision beim Reichsgericht eingelegt; doch wurde dieselbe verworfen.

— Oberbürgermeister Reichert in Gdrlitz, Mitglied des Herrenhauses, ist vorgestern gestorben.

— Wie die „Bresl. Jtg.“ meldet, beabsichtigt man dem Schöpfer des Allgemeinen Landrechts, S. v. Barz, in Breslau ein Denkmal zu errichten. Das Allgemeine Landrecht in Preußen ist am 1. Juli 1804 hundert Jahre in Gültigkeit.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am 22. d. M. in der Familie des Gasthofbesizers D. in Gollschau bei Rimplitz. Während D. in Geschäften abwesend, seine Frau aber um die Mittagstunde in der Gaststube und im Laden beschäftigt war, entzündete sich im Oberstock ein vorübergehend in der Nähe des geheizten Ofens lagernder Stoß Cigarren. In Folge des entstehenden Qualms erstickte das etwa ein Jahr alte jüngste Kind des Herrn D., das krank zu Bett lag. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Kindes bestätigen.

— In Neustadt in Oberschlesien findet eine Reichstags-Ersatzwahl statt, für welche die Conservativen dem ehemaligen Führer des Centrums Frdr. v. Huene die Candidatur angeboten hatten. Frdr. v. Huene hat aber abgelehnt. In dem diesbezüglichen, an das Wahlcomité gerichteten Schreiben heißt es u. a.: „Die Verhältnisse, welche mich nach meiner Ueberzeugung verpflichteten, ein Mandat anzunehmen, liegen nicht mehr vor. Ich glaube berechtigt zu sein, die persönlichen und sachlichen Gründe, welche meinen schon früher gefaßten, damals nur zurückgestellten Entschluß, ein Reichstagsmandat bis auf weiteres nicht mehr anzunehmen, herbeigeführt haben, nunmehr zur Geltung bringen zu dürfen.“

Bermischtes.

— Vom Wikingerschiff. Die Meldung, daß das Wikingerschiff auf der Rückfahrt von Chicago nach Christiania im Golfe von Biscaya untergegangen und die Mannschaft durch den Adriadampfer „Deal“ gerettet worden sei, beruht auf einer Namensverwechslung. Thatsächlich befindet sich das Wikingerschiff noch immer in Amerika und dürfte wohl kaum je wieder die Rückreise über den Atlantischen Ocean antreten. Wie die „Hamb. Adrienhalle“ berichtet, ist Capitän Magnus Anderson, der Führer des „Wiking“, mit seinem Schiffe zur Zeit auf einer Tournee auf dem Wasserwege durch die Vereinigten Staaten begriffen. Er macht eine Reise von Chicago durch die Kanäle nach dem Mississippi, diesen hinunter nach New-Orleans, und wird von dort an der Süd- und Ostküste Amerikas die wichtigsten Hafenplätze besuchen. — Wichtig ist es, daß der Adriadampfer „Deal“ einen Theil der Besatzung eines norwegischen Schiffes „Wikingen“ gerettet hat; doch ist dieses Schiff eine von Glasgow mit Kohlen nach Christiania bestimmte norwegische Bark, die bereits am 15. November sinkendem Zustande verlassen wurde.

— Die Molensentung in Flensburg, von der wir in voriger Nummer berichtet haben, wurde durch den pldglich eingetretenen niedrigen Wasserstand verursacht, nachdem das letzte starke Hochwasser das Bollwerk unterwaschen hatte. Die Sentung erstreckt sich über 120 m und beträgt bis 4 m Tiefe; auch von der Straße sind 5 m gesunken. Eine weitere Sentung der Mole ist nicht eingetreten.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lange in Grünberg.

Deutsches u. holländisches
Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
 Gelatine,
 Fleisch-
 extracte

Max Seidel.

Rum.
 Arac.
 Cognac.
 Größtes Lager
 echt chinesischer
Thees
 und
 feiner **Caffees.**

Christbaum-Confect
 in reizend schönem Sortiment, be-
 kannter Güte, versende die Kiste, circa
 440 Stück enthaltend, für nur
3 Mark
 pr. Nachn. Dieselbe einfacher 2½ M.
Dazu gratis 20 Goldsterne
 und 10 Neujahrskarten.
 Wiederverkäufeln sehr empfohlen.
A. Sommerfeld, Dresden.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfiehlt sein Lager in
Uhren aller Art,
 Uhrketten, Berloques,
 Rathenower Brillen u. Pincenez
 einer gütigen Beachtung.
 Billigste Special-Reparatur-
 Werkstatt für Uhren.
R. Knuth, Uhrmacher,
 neben Hotel 3 Mohren.



Kinderstühle,
 Nr. 10, 11, 13, 15,
 empfiehlt **Ad. Theile Nf.**

Achtung! Achtung!
 Arbeitshosen, Westen, Hemden,
 Jaquetts, woll. Vorhemdchen,
 gestrickte Jacken, Unterhosen,
 Schuhe u. Stiefel,
 Filzschuhe mit u. ohne Absätze,
 getragene Winter-Heberzieher,
 Zoppen
 kauft man am billigsten bei
Adolf Weigt, Ultraaren-Geschäft,
 früher **Robert Penkert.**

Volkstarbeiten aller Art, alle
 Wiegenwagen und Puppenwagen
 werden zum bevorstehenden Weih-
 nachtsfeste wie neu hergestellt bei
Ernst Janisch, Berlinerstr. 66.
 Eine Band säge, Drehbank, sowie
 Schlitten und Schlittensfüßen verkauft
Fr. Neumann, Zimmermeister.

Der frühere Garten-Eingang
 mit Thor und Zaun ist zu ver-
 kaufen.
Hôtel Russischer Kaiser.
 2 schm. Tische u. Bänke, 1 zwei-
 armige Gasröhre, 1 fl. eis. Ring-
 ofen billig zu verkaufen. **Zesch.**
 1 größere Kinderbettstelle zu kaufen
 gesucht **Berlinerstraße 92.**
 1 geb., gut erhalt. Nähmaschine
 billig zu verkaufen **Berlinerstraße 76.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

In dem früher von Herrn **Carl Gradenwitz** innegehabten Geschäftslokal eröffne ich
 auf kurze Zeit einen
wirklich großen Ausverkauf.

Es kommen nur gute
Kleiderstoffe, abgepaßte Roben, Hauskleiderstoffe,
elsässer Barchende, Cretons, Cattune, Mäntel, Jaquetts,
ältere sowie zurückgesetzte Waaren und Nester jeden
Maasses zum spottbilligen Verkauf.

Verkaufstage

sind für diesen Ausverkauf nur
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend,
 andere Tage ist das Geschäftslokal geschlossen.

Herrmann Hofrichter,

Ring- und Oberthorstraßen-Ecke.

Berliner Rothe-Lotterie

Hauptgewinne: **100,000 Mk.,**
50,000 Mk. baar.
 1/1 M. 3.— Anth. 1/2 M. 1.60,
 10/2 M. 15.—, 1/4 M. 1.—, 10/4 M. 9.—
 Liste und Porto 30 S

Ziehung 4.-9. December. **16,870 Geldgewinne. Leo Joseph,**

Bankgesch., Berlin W.,
 Potsdamerstr. 71.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes
 Hausmittel zur **Kräftigung**

für Kranke und Reconvalescen-
 ten und bewährt sich vorzüglich als **Unterstützung bei Reizzuständen der Athmungsorgane,** bei
 Katarrh, Keuchhusten etc. **Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.**

Malz-Extract mit Eisen Malz-Extract mit Kalk.
 gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden **Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (sogenannte**
 Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Blutschwäche) etc. verordnet englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochen-**
 werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark. **bildung bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.**

Fernsprechanschluß. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Belze: Geh-, Reise- u. nackte Belze, **Muffen, Kragen u. Boas**
 dedgl. Jacken mit u. ohne Bezug, vom feinsten bis
 zum geringsten Belzwerk, **Fußsäcke, Fußtaschen, Decken u. dergl. in allen Preislagen,**
Belz-Baretts f. Damen, sehr schöne u. große Auswahl, **Studenten-Mützen in**
 Seebund, Murrel u. allen anderen Belzarten, **Knaben-Mützen in Plüsch zu ganz**
 billigen Preisen, **Süte** und alle anderen Mützen in nur moderner u. reeller Waare.
 Bestellungen für Weihnachtsarbeiten werden bei billigster Berechnung bestens aus-
 geführt und ersuche um geschätzte Aufträge und gütigen Zuspruch.
Reinhold Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche.
 Für alle Felle zahle wie immer höchste Preise. **D. D.**

Die neue Sendung hochleganter und dauerhafter warmer
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Filz-, Holz- u. Gummischuhe,
weiße Brant- und Ballschuhe, Einlegefüßen jeder Art, gute Jagd-
stiefelschmiere und Creme empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen einer
 gütigen Beachtung **C. Hoffmann, Zöllicherstraße.**

Normalwolle, deutsche u. englische Cyder- u. Softwollen,
Seidenwolle, feine Berliner u. rheinischwollene Strickgarne
 empfiehlt **Albert Hoppe.**

Größte Aus- **Pelzen, Muffen, Pellerinen, Kragen, Boa, Pelz-**
 wahl von **mützen etc. zu den billigsten Preisen bei**
J. Senfleben, Kürschnermeister, Kleine Kirchstr. 3.

Mehrere Hundert Centner
Schmiedeeisen und Röhren
 in allen Stärken verkauft billig
Paul Peschel.

Ausschliesslich **nur baare Geldgewinne**
 gelangen in der am **16. Januar 1894** und folgende Tage statt-
 findenden Ziehung der
VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie
 zur Verloosung. **Baar: 342,000 Mark.**
 Gesamtgewinne
 Hauptgewinne à **75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.**
Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben
 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
 Unter den Linden 3.

Allen besorgten Müttern
 werden für ihre am Zahnen leidenden
 Kinder die seit 45 Jahren vortrefflich be-
 währten **Zahnhalbbänder à 1 Mark**
 von **Gebroder Gehrig, Hof-**
lieferanten, Berlin, hiermit bestens
 empfohlen!
 In **Grünberg** echt zu haben bei
S. Hirsch.

Es gibt nichts leichteres
 um Feuer anzumachen, als die neu er-
 fundenen gefahrlosen **Schnell-Fener-**
anzünder von A. Hodurek in Rati-
bor. Zu haben in den bekannten Hodurek-
 schen **Morteln-Niederlagen. Tafel 10 Pf.**

Mast- u. Fresspulver
 für **Schweine,**
 einzig sicheres Mittel zur Erzielung größter
 Fresslust bei Schweinen, hält die Thiere stets
 bei offenem Leib u. schützt dadurch vor vielen
 Krankheiten. Der Gebrauch des Pulvers
 bewirkt bei großer Futtersparnis rasche
 Gewichtszunahme u. schnelles Fettwerden.
 Per Schachtel 50 Pfg. in der **Apotheke**
 zum schwarzen Adler von **Th. Rothe.**

Torfmuß-
Closet
 neuesten Systems empfiehlt
Ad. Theile Nf.

Eine gangbare
 Buch-, Papier- u.
 Schreibmaterialien-Handlung
 wird sogleich oder später zu **pachten** oder
 kaufen gesucht. Gefl. Offert. erbitet man
 u. Chiffre **P. G. 182** an die Exped. d. Bl.
Trocknes eich. Brennholz in Metern
 verkauft **Wilh. Lehmann, Silberberg 10.**
 1 Ruß- u. Birnbaum z. Sezen **dt. Knispel.**
 Druck u. Verlag von **W. Leysohn, Grünberg.**